



Beschluss der FIBAA – Akkreditierungskommission für Programme

83. Sitzung am 27./28. September 2012

Projektnummer: 11/065

Hochschule: Bonn-Rhein-Sieg

Studiengang: Business Administration, Abschlussgrad: Bachelor of Arts

Die FIBAA-Akkreditierungskommission für Programme beschließt im Auftrag der Stiftung zur Akkreditierung von Studiengängen in Deutschland wie folgt:

Der Studiengang Business Administration, Bachelor of Arts wird gemäß Abs. 3.1.2 i.V.m. 3.2.1 der Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung i.d.F. 07. Dezember 2011 unter 2 Auflagen für sieben Jahre re-akkreditiert.

Akkreditierungszeitraum: Sommersemester 2012 bis Ende Wintersemester 2018/19

Hinweis: Aufgrund des Auslaufens dieses Studienganges wird die Akkreditierungsfrist im Sinne des Vertrauensschutzes bis Wintersemester 2021/22 verlängert.

Auflagen:

1. Die Modulbeschreibungen sind hinsichtlich der Learning Outcomes und der Inhalte derart anzupassen, dass sie den nationalen Vorgaben entsprechen (Rechtsgrundlage: Kriterium 1.1 der Rahmenvorgaben für die Einführung von Leistungspunktsystemen und die Modularisierung von Studiengängen der Ländergemeinsamen Strukturvorgaben für die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen (Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 10.10.2003 i.d.F. vom 04.02.2010)).

Die Auflage ist erfüllt.

Die FIBAA-Akkreditierungskommission am 26./27. September 2013.

2. Alle erforderlichen Informationen zur Begutachtung der Dual Degrees/Optionen auf Dual Degrees sind vorzulegen. Die Hochschule muss nachweisen, dass die Dual Degrees den Vorgaben entsprechen. Aus diesem Grund ist der Sachverhalt in der Studien- und Prüfungsordnung zu regeln. Zum Nachweis der Auflagenerfüllung sind alle erforderlichen Unterlagen (SPO, Curriculumsübersichten, Modulbeschreibungen etc.) einzureichen und im Rahmen einer Ergänzungsakkreditierung die Unterlagen zu prüfen sowie Gespräche mit Programmverantwortlichen, Lehrenden und Studierenden aller beteiligten Hochschule zu führen (Rechtsquelle: Kriterium 1.5, 2.6 und 2.8 des Beschlusses des Akkreditierungsrates, der „Regeln für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung“ vom 08.12.2009 i.d.F. vom 10. Dezember 2010). Weiterhin ist die Umsetzung der Anerkennungsregelungen in § 8 Abs. 2 und 4 der Prüfungsordnung gemäß der Lissabon Konvention anzupassen (Rechts-

quelle: Kriterium 2.3 und 2.8 der Regeln für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung i.d.F. vom 10. Dezember 2010.).

Die Auflage ist erfüllt.

Die FIBAA-Akkreditierungskommission am 21. November 2014.

Das Siegel des Akkreditierungsrates und das Qualitätssiegel der FIBAA werden verliehen.



Gutachterbericht

Hochschule:

Hochschule Bonn Rhein-Sieg, Standort Rheinbach

Bachelor-Studiengang:

Business Administration

Abschlussgrad:

Bachelor of Arts (B.A.)

Kurzbeschreibung des Studienganges:

Das Bachelor-Programm bietet nach eigenen Angaben in der Region Bonn-Köln-Aachen die Möglichkeit einer praxisorientierten, sechssemestrigen, berufsbefähigenden Hochschulausbildung im betriebswirtschaftlichen Bereich mit internationaler Ausrichtung. Durch diese Ausbildung haben die Absolventen die Möglichkeit, sowohl in der regionalen mittelständischen Wirtschaft als auch in Großunternehmen sowie überregional attraktive Arbeitsplätze zu finden. Der Studiengang Business Administration ist nach eigenen Angaben als ein eher breit angelegter betriebswirtschaftlicher Studiengang konzipiert, der die zum Berufseinstieg notwendigen Kenntnisse und Fähigkeiten vermittelt.

Datum der Verfahrenseröffnung:

14. Juli 2011

Datum der Einreichung der Unterlagen:

24. Februar 2012

Datum der Begutachtung vor Ort (BvO):

5./6. Juli 2012

Akkreditierungsart:

Re-Akkreditierung

Akkreditiert im Cluster 1 mit:

Wirtschaftspsychologie

Zuordnung des Studienganges:

grundständig

Studiendauer (Vollzeitäquivalent):

6 Semester

Studienform:

Vollzeit

Dual/Joint Degree vorgesehen:

ja

Erstmaliger Start des Studienganges:

Wintersemester 2003/04

Aufnahmekapazität:

90 Studierende im Wintersemester, 120 Studierende im Sommersemester

Start zum:

sowohl zum Wintersemester als auch zum Sommersemester

Zügigkeit (geplante Anzahl der parallel laufenden Jahrgänge):

Zweizügig

Studienanfängerzahl:

210

Umfang der ECTS-Punkte des Studienganges:

180

Stunden (Workload) pro ECTS-Punkt:

30

Bei Re-Akkreditierung:

Hinsichtlich der statistischen Daten wird auf Seite 8 ff. dieses Berichtes verwiesen.

Datum der Sitzung der FIBAA-Akkreditierungskommission:

27./28. September 2012

Beschluss:

Der Studiengang wird gemäß Abs. 3.1.2 i.V.m. 3.2.1 der Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung i.d.F. vom 10. Dezember 2010 mit 2 Auflagen für sieben Jahre re-akkreditiert.

Akkreditierungszeitraum:

Sommersemester 2012 bis Ende Wintersemester 2018/19

Auflagen:

1. Die Modulbeschreibungen sind hinsichtlich der Learning Outcomes und der Inhalte derart anzupassen, dass sie den nationalen Vorgaben entsprechen (Rechtsgrundlage: Kriterium 1.1 der Rahmenvorgaben für die Einführung von Leistungspunktsystemen und die Modularisierung von Studiengängen der Ländergemeinsamen Strukturvorgaben für die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen (Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 10.10.2003 i.d.F. vom 04.02.2010)).
2. Alle erforderlichen Informationen zur Begutachtung der Dual Degrees/Optionen auf Dual Degrees sind vorzulegen. Die Hochschule muss nachweisen, dass die Dual Degrees den Vorgaben entsprechen. Aus diesem Grund ist der Sachverhalt in der Studien- und Prüfungsordnung zu regeln. Zum Nachweis der Aufлагenerfüllung sind alle erforderlichen Unterlagen (SPO, Curriculumsübersichten, Modulbeschreibungen etc.) einzureichen und im Rahmen einer Ergänzungsakkreditierung die Unterlagen zu prüfen sowie Gespräche mit Programmverantwortlichen, Lehrenden und Studierenden aller beteiligten Hochschule zu führen (Rechtsquelle: Kriterium 1.5, 2.6 und 2.8 des Beschlusses des Akkreditierungsrates, der „Regeln für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung“ vom 08.12.2009 i.d.F. vom 10. Dezember 2010). Weiterhin ist die Umsetzung der Anerkennungsregelungen in § 8 Abs. 2 und 4 der Prüfungsordnung gemäß der Lissabon Konvention anzupassen (Rechtsquelle: Kriterium 2.3 und 2.8 der Regeln für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung i.d.F. vom 10. Dezember 2010).

Die Erfüllung der Auflagen ist bis zum 27. Juni 2013 nachzuweisen.

Betreuerin:

Dipl.-Wir.jur. (FH) Ivonne Hennecke-Lubjuhn

Gutachter:

Prof. Dr. Axel Mattenklott

Johannes Gutenberg-Universität Mainz
Psychologisches Institut

Prof. Dr. Rainer Janisch

FH Brandenburg
Professor für Betriebswirtschaftslehre, ehem.
Präsident

Gerd Kelling

Ehem. GF Boehringer Ingelheim – Vetmedica GmbH, Ingelheim

Stefanie Henriette Fecher

Studierende der Organisations- und Personalentwicklung (M.A.)
Universität Erlangen-Nürnberg

Zusammenfassung¹

Bei der Bewertung wurden die Selbstdokumentation, die Ergebnisse der Begutachtung vor Ort und die Stellungnahme der Hochschule vom 31.08.2012 berücksichtigt.

Der Studiengang Business Administration der HS Bonn-Rhein-Sieg erfüllt mit wenigen Ausnahmen die Qualitätsanforderungen für Bachelor-Studiengänge und kann von der Foundation for International Business Administration Accreditation (FIBAA) unter 2 Auflagen reakkreditiert werden.

Der Studiengang entspricht mit wenigen Ausnahmen den Strukturvorgaben der Kultusministerkonferenz (KMK), mit wenigen Ausnahmen den Anforderungen des Akkreditierungsrates sowie ohne Ausnahme den Anforderungen des nationalen Qualifikationsrahmens sowie den landesspezifischen Strukturvorgaben in der zum Zeitpunkt der Verfahrenseröffnung geltenden Fassung. Er ist modular gegliedert, mit ECTS-Punkten versehen und schließt mit dem akademischen Grad „Bachelor of Arts“ ab. Der Grad wird von der Hochschule verliehen.

Handlungsbedarf sehen die Gutachter hinsichtlich der Modulbeschreibungen und Formalien. Sie sind der Ansicht, dass die aufgezeigten Mängel innerhalb von neun Monaten behebbar sind, weshalb sie eine Re-Akkreditierung unter folgenden Auflagen empfehlen (vgl. Abs. 3.1.2 der Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung i.d.F. vom 10. Dezember 2010):

1. Die Modulbeschreibungen sind hinsichtlich der Learning Outcomes und der Inhalte derart anzupassen, dass sie den nationalen Vorgaben entsprechen (Kapitel 3.1, Rechtsgrundlage: Kriterium 1.1 der Rahmenvorgaben für die Einführung von Leistungspunktsystemen und die Modularisierung von Studiengängen der Ländergemeinsamen Strukturvorgaben für die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen (Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 10.10.2003 i.d.F. vom 04.02.2010)).
2. Alle erforderlichen Informationen zur Begutachtung der Dual Degrees/Optionen auf Dual Degrees sind vorzulegen. Die Hochschule muss nachweisen, dass die Dual Degrees den Vorgaben entsprechen. Aus diesem Grund ist der Sachverhalt in der Studien- und Prüfungsordnung zu regeln. Zum Nachweis der Aufлагenerfüllung sind alle erforderlichen Unterlagen (SPO, Curriculumsübersichten, Modulbeschreibungen etc.) einzureichen und im Rahmen einer Ergänzungsakkreditierung die Unterlagen zu prüfen sowie Gespräche mit Programmverantwortlichen, Lehrenden und Studierenden aller beteiligten Hochschule zu führen (Kapitel 3.1, Rechtsquelle: Kriterium 1.5, 2.6 und 2.8 des Beschlusses des Akkreditierungsrates, der „Regeln für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung“ vom 08.12.2009 i.d.F. vom 10. Dezember 2010). Weiterhin ist die Umsetzung der Anerkennungsregelungen in § 8 Abs. 2 und 4 der Prüfungsordnung gemäß der Lissabon Konvention anzupassen (Rechtsquelle: Kriterium 2.3 und 2.8 der Regeln für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung i.d.F. vom 10. Dezember 2010).

Die Erfüllung der Auflagen ist bis zum 27. Juni 2013 nachzuweisen.

Die weitere nicht erfüllte Qualitätsanforderung [Beratungsgremium/Beirat, Kriterium 4.2] ist kein verbindliches Kriterium zur Vergabe des Gütesiegels des Akkreditierungsrates gemäß den „Kriterien für die Akkreditierung von Studiengängen“ (Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung i.d.F. vom 10. Dezember 2010), sodass von einer weiteren Auflage abzusehen ist und die ggf. getroffenen

¹ Lediglich zur Vereinfachung der Lesbarkeit des Gutachterberichtes erfolgt im Folgenden keine geschlechtsneutrale Differenzierung, sondern wird ausschließlich die männliche Form verwendet. Selbstverständlich ist seine Ausrichtung in jedem Fall geschlechtsunabhängig.

Maßnahmen zur Behebung dieses Mangels im Rahmen einer allfälligen Re-Akkreditierung zu betrachten ist.

Die Gutachter sehen darüber hinaus Weiterentwicklungspotenzial für den Studiengang zu folgenden Aspekten:

- Für die Weiterentwicklung des Studienganges sollten formalisierte Absolventenverbleibsstudien durchgeführt und berücksichtigt werden (siehe Kapitel 4.4).

Die ggf. getroffenen Maßnahmen der Hochschule zur Umsetzung der Empfehlung sind im Rahmen einer allfälligen Re-Akkreditierung zu betrachten.

Darüber hinaus gibt es eine Reihe von Kriterien, welche die Qualitätsanforderungen übertreffen:

- Kooperationen mit Wirtschaftsunternehmen (siehe Kapitel 1.4),
- Methoden und wissenschaftliches Arbeiten (siehe Kapitel 3.2),
- Betreuung der Studierenden durch das Lehrpersonal (siehe Kapitel 4.1),
- Quantität, Qualität sowie Media- und IT-Ausstattung der Unterrichtsräume (siehe Kapitel 4.4),
- Öffnungszeiten der Bibliothek (siehe Kapitel 4.4).

Zur Gesamtbewertung siehe das Qualitätsprofil im Anhang.

Informationen zur Institution

Die Hochschule Bonn-Rhein-Sieg wurde nach eigenen Angaben zum 1. Januar 1995 durch das Land Nordrhein-Westfalen gegründet. Sie war Bestandteil der „Vereinbarung über die Ausgleichsmaßnahmen aufgrund des Wechsels des Regierungssitzes für die Region Bonn“, die 1994 getroffen wurde. Ihr besonderer Auftrag liegt nach Angaben der Hochschule darin, den Strukturwandel in der Region zu fördern, neue Ausbildungsmöglichkeiten zu schaffen und durch Praxisprojekte und Kooperationen mit der Wirtschaft einen Beitrag zur strukturellen Weiterentwicklung des Wirtschaftsraumes Bonn/Rhein-Sieg zu leisten. Die Hochschule Bonn-Rhein-Sieg ist eine Hochschule mit über 6.000 Studierenden, 144 Professorinnen und Professoren und 155 wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Unterstützt werden sie von mehr als 245 Lehrbeauftragten aus Wissenschaft und Praxis. In Verwaltung, Bibliothek und Sprachenzentrum sind weitere 167 Mitarbeiter beschäftigt. Der Hauptsitz und die Verwaltung der Hochschule befinden sich in Sankt Augustin. Das ständig wachsende Studienangebot umfasst derzeit 24 Studiengänge aus den Bereichen Betriebswirtschaft, Informatik, Ingenieurwissenschaften, Angewandte Naturwissenschaften und Sozialversicherung. Die Einrichtung der Studiengänge resultiert aus den im Hochschulentwicklungsplan festgelegten Entwicklungszielen der Hochschule, der Wirtschaftsstruktur der Region, dem regionalen und überregionalen Bedarf der Unternehmen an Arbeitnehmern und den Arbeitsmarktchancen der Absolventen, so die Hochschule.

Weiterentwicklung des Studienganges, Umsetzung von Empfehlungen bei bereits erfolgter Akkreditierung, statistische Daten und Evaluationsergebnisse

Die Erst-Akkreditierung des Studienganges wurde im Jahre 2003 von der FIBAA durchgeführt. Der Studiengang wurde am 01. April 2007 bis Ende Wintersemester 2011/12 mit einer Auflage re-akkreditiert:

Auflage: „Fremdsprachliche Lehrveranstaltungen von mindestens 15% (SWS) sind nachgewiesenermaßen realisiert. Die damit verbundene studentische Arbeitsbelastung (Workload) liegt aber deutlich unter 25% der ECTS insgesamt. Die Gutachter halten dies für einen zu geringen Anteil in einem Studiengang mit explizitem, wenn auch moderatem internationalem Anspruch. Sie empfehlen, die Akkreditierung mit der Auflage zu verbinden, den Anteil auf mindestens 25% des studentischen Workload zu steigern, z.B. durch kontinuierliche Erhöhung des Anteils fremdsprachiger Lehrveranstaltungen im Verlauf des Studiengangs, indem verstärkt fremdsprachige Lehrkräfte eingestellt werden, die aus den eingeführten Studienbeiträgen finanziert werden könnten. Wünschenswert wäre auch die Einführung eines (sozialverträglichen) obligatorischen (statt fakultativen) Auslandssemesters vor dem letzten Semester.“

Die Auflage wurde fristgerecht erfüllt (Beschluss der F-AK vom 07./08. Februar 2008).

Abgesehen von der Auflage hält der Gutachterbericht fest, dass es sich beim dem Studiengang um ein Programm handelt, das die Qualitätsanforderungen im Wesentlichen erfüllt, teilweise auch übertrifft. Entwicklungspotenzial sahen die Gutachter in der zeitlichen Umsetzung der Fremdsprachen-Kennntnisprüfung, der Gestaltung der Prüfungen und Prüfungsformen, der Beurteilungskriterien der Abschlussarbeit und der Einrichtung eines Beirates. Die Hochschule führt aus, dass die geforderte Fremdsprachen-Kennntnisprüfung nunmehr bereits in den Vorkurswochen zu Beginn des ersten Semesters stattfindet. Hinsichtlich der Prüfungen und Prüfungsformen erklärt die Hochschule, dass der Umfang der Klausuren erhöht wurde, um alle Teilgebiete abfragen zu können. Zu einer Überbelastung wegen einer zu hohen Prüfungsbelastung kommt es nach eigenen Angaben nicht, da die einzelnen Prüfungen hinsichtlich Dauer der Prüfung angepasst wurden. So wurden nach eigenen Angaben zusätzliche Prüfungen eingeführt, um jedes Themengebiet eines Moduls separat abprüfen zu

können. Die Kriterien zur Bewertung einer Abschlussarbeit sind derzeit in Bearbeitung und werden für alle Dozenten vereinheitlicht. Ein Beirat wurde noch nicht eingerichtet.

Bezüglich der statistischen Daten des Studienganges geben die folgenden Tabellen einen Überblick:

Bewerberquote

Semester	Zulassungsbeschränkung	Ziel-/KapVo-Zahl	Bewerberzahl	Quote
WS 10/11	ja	120	288	2,4
WS 11/12	ja	135	351	2,6

Abbrecherquote

Semester	Abbrecher in %		
	Gesamt %	Inländer %	ausl. BA %
WS 09/10	4,7%	5,0%	0,0%
SS 2010	5,7%	5,4%	10,4%
WS 10/11	7,4%	6,9%	15,2%
SS 2011	4,7%	4,6%	4,9%

Studienjahr	Gesamt %	Inländer %	ausl. BA %
2010	5%	5%	5%
2011	6%	4%	9%

Auslastungsgrad

Semester	Auslastung
WS 09/11	149,10%
WS 10/12	153,67%
WS 11/12	151,70%

Erfolgsquote

Studienjahr aus Sicht der Absolventen	Quote	
	09/10	10/11
6 - semestrige Studiengänge		
Business Administration (BA)	49,46%	60,49%

Durchschnittliche Studiendauer

Studiensemester	RSZ	Durchschnittliche Studiendauer
Business Administration (BA)	6	7,7

Die Anzahl der Studienbewerber ist steigend. Der Anteil ausländischer Studierender betrug in den vergangenen drei Jahren jeweils ca. sechs Prozent. Die Abbrecherquote stieg bis zum Wintersemester 2010/11 auf 7,4% an (ausländische Abbrecher 15,2 %), sank aber im Sommersemester wieder auf 4,7% (ausländische Abbrecher 4,9 %) herab. Die durchschnittliche Studiendauer beträgt 7,7 Semester.

Bewertung

Die Gutachter konnten feststellen, dass die Hochschule den Studiengang seit der Erst-Akkreditierung systematisch weiterentwickelt und die Empfehlungen der Gutachter weitestgehend umgesetzt hat. Die statistischen Daten sind nach Einschätzung des Gutachterteams hinsichtlich Abbrecherquoten und Studiendauer nicht ungewöhnlich.

Darstellung und Bewertung im Einzelnen

1 Strategie und Ziele

1.1 Zielsetzungen des Studienganges

Ziel des Bachelor-Studienganges ist es nach eigenen Angaben, den Studierenden auf der Basis einer breiten und gleichzeitig fundierten betriebswirtschaftlichen Grundlagenausbildung die anwendungsbezogenen Kenntnisse, Fähigkeiten und Methoden ihres Studienfachs im Rahmen eines ersten berufsqualifizierenden Abschlusses zu vermitteln. Gleichzeitig soll das Studium den Zugang zu globalen wirtschaftlichen Zusammenhängen verschaffen und so die internationale Mobilität der Studierenden fördern, so die Hochschule weiter. Die Studierenden sollen befähigt werden, Vorgänge und Probleme der Wirtschaftspraxis zu analysieren, praxisgerechte Problemlösungen zu erarbeiten und dabei auch internationale sowie außerfachliche Bezüge zu beachten. Eine Spezialisierung erleichtert den Berufseinstieg. Vor dem Hintergrund einer beschleunigten Veränderung wirtschaftlicher, technologischer und gesellschaftlicher Rahmenbedingungen besteht die Zielsetzung des Bachelor-Programms in der Vermittlung von umfassendem Fachwissen sowie verschiedener, berufsrelevanter Schlüsselkompetenzen. Das Gesamtkonzept des Studienganges besteht aus folgenden Elementen:

- Angebot eines international anerkannten Studienabschlusses mit international vergleichbaren Studieninhalten im Sinne des europaweiten Bologna-Prozesses;
- praxisorientierter Studiengang mit internationalen Bezügen; multidimensionales Lernprofil durch Vermittlung von:
 - aktuellem, praxisrelevantem und wissenschaftlichem Fachwissen;
 - Schlüsselkompetenzen: Sozial-, Methoden-, Problemlösungskompetenzen;
 - strukturellem und systematischem Denken;
- Einsatz innovativer Lehrmethoden in Kleingruppen.

Entsprechend dem Fachbereichsentwicklungsplan beruht das Selbstverständnis des Fachbereichs Wirtschaftswissenschaften nach eigenen Angaben auf drei verschiedenen Pfeilern:

Allgemeines Selbstverständnis

- Vermittlung von Kenntnissen und Kompetenzen bzgl. der Funktionsprinzipien und -praktiken von Unternehmen unter Berücksichtigung aller unternehmerischer Funktionsbereiche und funktionsübergreifender Disziplinen;
- Ausbildung von zukünftigen Unternehmensmanagern und leitenden Mitarbeitern in Linien- und Stabs-Funktionen sowie für Unternehmen in einem internationalen Kontext;
- Bildung von Brücken zwischen wissenschaftlichen Erkenntnissen und praktischen Handlungsfeldern;
- Vermittlung sozialer Kompetenzen (z.B. im Modul Wirtschaftsethik), Persönlichkeitsentwicklung.

Praxisorientierung

Vermittlung von auf theoretischem Wissen, wissenschaftlichen Erkenntnissen und umfassenden Praxiserfahrungen basierender Vermittlung und Transfer von anwendungs- und handlungsorientierten Kompetenzen.

Wissenschaftsorientierung

Gewährleistung einer auf wissenschaftlichen Erkenntnissen fußenden Ausbildung für die unternehmerische Praxis.

Die Abschlussbezeichnung Bachelor of Arts ergibt sich nach Angabe der Hochschule aus folgenden Gründen:

1. ländergemeinsame Strukturvorgaben gemäß § 9 Abs. 2 HRG für die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen aufgrund des Beschlusses der Kultusministerkonferenz vom 10.10.2003;
2. Übereinstimmung des anwendungsbezogenen Abschlussgrads eines Bachelor of Arts mit dem allgemeinen Profil der Hochschule und seinen spezifischen Stärken;
3. internationaler Abschluss mit hohem Bedeutungs- und Bekanntheitsgrad;
4. öffentliche Wahrnehmung als praxis- und anwendungsorientierter Abschluss.

Bewertung:

Die Zielsetzung des Studiengangskonzeptes wird mit Bezug auf das angestrebte Berufsfeld nach Auffassung der Gutachter stimmig dargelegt. Die Rahmenanforderungen der wissenschaftlichen Befähigung, Befähigung zur bürgerschaftlichen Teilhabe (z.B. durch Diskussionen über soziale Verantwortung von Unternehmen im Modul Wirtschaftsethik) sowie die Persönlichkeitsentwicklung werden angemessen berücksichtigt. Da die Hochschule bisher noch keine Absolventenbefragungen durchgeführt hat, kann sie bei der Definition der Zielsetzung des Studiengangskonzeptes noch nicht auf Untersuchungen zum Absolventenverbleib zurückgreifen (s. Kapitel 1.2). Die Zielsetzung des Studienganges ist jedoch schlüssig und verständlich dargestellt und entspricht dem Qualifikationsziel. Das Studiengangskonzept orientiert sich an wissenschaftsadäquaten fachlichen und überfachlichen Zielen, die dem angestrebten Abschlussniveau adäquat sind. Die Gutachter haben sich u.a. nach Durchsicht der Lehr- und Lernmaterialien und der Prüfungsleistungen davon überzeugen können, dass der Studiengang den Erfordernissen der Dublin Descriptors Rechnung trägt.

Ebenso entspricht die Berufsbezeichnung Bachelor of Arts der inhaltlichen Ausrichtung des Studienganges und den nationalen Vorgaben.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
1.	Ziele und Strategie					
1.1.	Zielsetzungen des Studienganges			x		
1.1.1*	Logik und Nachvollziehbarkeit der Zielsetzung des Studiengangskonzeptes			x		
1.1.2*	Begründung der Abschlussbezeichnung			x		
1.1.3*	Studiengangsprofil (nur relevant für Master-Studiengang in D)					x
1.1.4*	Studiengang und angestrebte Qualifikations- und Kompetenzziele			x		

1.2 Positionierung des Studienganges

Der Bachelor-Abschluss bildet nach Hochschulangaben einen ersten berufsqualifizierenden akademischen Abschluss, durch den die Studierenden diejenigen Fach-, Methoden- und Sozialkompetenzen erlangen, die sie für eine eigenverantwortliche Tätigkeit im Beruf benötigen. Sie sollen dazu befähigt werden, auf der Grundlage aktueller wissenschaftlicher Erkenntnisse und Methoden selbstständig zu arbeiten. Nach eigenen Angaben bestätigen die Rückmeldungen der Absolventen, dass die Studienziele dem einschlägig geforderten Qualifikationsprofil der Wirtschaft nach jungen, selbstständig arbeitenden Mitarbeitern für erste Führungsaufgaben, die sich im beruflichen Umfeld weiter profilieren wollen, entsprechen. Fremdsprachenkenntnisse und soziale Kompetenzen wie Teamfähigkeit, Rhetorik und Präsentationsfähigkeiten runden die Berufsqualifikation der Absolventen ab.

Das Bachelor-Programm bietet nach eigenen Angaben in der Region Bonn-Köln-Aachen die Möglichkeit einer praxisorientierten, sechssemestrigen, berufsbefähigenden Hochschulausbildung im betriebswirtschaftlichen Bereich mit internationaler Ausrichtung. Durch diese Ausbildung haben die Absolventen die Möglichkeit, sowohl in der regionalen mittelständischen Wirtschaft als auch in Großunternehmen sowie überregional attraktive Arbeitsplätze zu finden. Der regionale Bezug wird zum einen durch das obligatorische Praxissemester, zum anderen durch vielfältige Projekte (z.B. Praxisprojekte als Wahlpflichtfach) sowie durch zahlreiche Kontakte der Lehrenden zu regionalen Unternehmen vertieft, so die Hochschule weiter.

Der Studiengang Business Administration ist nach eigenen Angaben als ein eher breit angelegter betriebswirtschaftlicher Studiengang konzipiert, der die zum Berufseinstieg notwendigen Kenntnisse und Fähigkeiten vermittelt.

Durch die Möglichkeit, Praxissemester und Bachelor-Arbeit zu verknüpfen, wird der Übergang in eine berufliche Tätigkeit gefördert und unterstützt. Darüber hinaus ergibt sich nach eigenen Angaben häufig aus dem Praxissemester auch eine erste Anstellung nach dem Studienabschluss. Die vielfältigen Spezialisierungsmöglichkeiten im Rahmen von nunmehr zwei Schwerpunktfächern des Bachelor-Programms erleichtern ebenfalls den Berufseinstieg. Die beiden Schwerpunktfächer in Kombination mit dem anschließenden Praxissemester im Unternehmen unterstützen somit nach Ansicht der Hochschule die Employability. Erfahrungsgemäß finden die Absolventen ihren ersten Arbeitsplatz nach dem Studium vorwiegend in Groß- und mittelständischen Unternehmen der Region. Darüber hinaus streben die Absolventen auch Arbeitsplätze in überregionalen Großunternehmen sowie vereinzelt auch im Ausland an. Da sich häufig ein erster Arbeitsplatz aus dem Praxissemester ergibt, gelingt den Absolventen nach eigenen Angaben ein zeitnahe Einstieg in das Berufsleben.

Hinsichtlich der Positionierung des Studienganges im strategischen Konzept der Hochschule führt die Hochschule aus, dass sich insbesondere vor dem Hintergrund der hochschulpolitischen Entwicklungen des Bologna-Prozesses, Hochschulwettbewerbs und des lebenslangen Lernens die Bachelor-Studiengänge zunehmend als tragende Pfeiler der Entwicklung der Hochschule Bonn-Rhein-Sieg herauskristallisiert haben.

Bewertung:

Die von der Hochschule beschriebenen Alleinstellungsmerkmale und Besonderheiten des Studienganges sind für die Gutachter nachvollziehbar dargelegt. Die allgemeine Einbindung des Studienganges in das strategische Konzept wird seitens der Hochschule beschrieben und nachvollziehbar begründet. Insgesamt verfolgt der Studiengang Qualifikationsziele, welche dem Leitbild und der strategischen Planung der Hochschule entsprechen und eine gute Positionierung im Arbeitsmarkt erlauben. Der Auslastungsgrad und die hohen Bewerberzahlen sprechen dafür, dass der Studiengang auf große Resonanz bei Studieninteressierten trifft. Auf Untersuchungen zum Absolventenverbleib konnte die Hochschule nicht zurückgreifen, da diese von der Hochschule noch nicht durchgeführt wurden. Zwar wurde den Gutachtern eine Übersicht zu den späteren Arbeitgebern der Absolventen vorgelegt, diese entspricht aber nicht einer formalisierten Absolventenverbleibstudie. Die Gutachter empfehlen dringend, Untersuchungen zum Absolventenverbleib einzuführen, um die Employability und die Positionierung des Studienganges zu bestätigen.

		Exzellent	Qualitäts- anforderung übertroffen	Qualitäts- anforderung erfüllt	Qualitäts- anforderung nicht erfüllt	Nicht rele- vant
1.2	Positionierung des Studienganges			x		
1.2.1*	Positionierung im Bildungsmarkt			x		
1.2.2*	Positionierung im Arbeitsmarkt im Hin- blick auf Beschäftigungsrelevanz („Employability“)			x		
1.2.3	Positionierung im strategischen Konzept der Hochschule			x		

1.3 Internationale Dimension des Studienganges

Die internationale Zielsetzung und Strategie des Studienganges orientiert sich an der Internationalisierungsstrategie des Fachbereichs Wirtschaftswissenschaften, so die Hochschule. Diese ist abgeleitet aus den im Hochschulentwicklungsplan der Hochschule Bonn-Rhein-Sieg festgelegten strategischen Zielen: Internationalität, Innovation und Vernetzung. Der Standort Rheinbach soll hier insbesondere die Internationalität der Hochschule in seinen Studiengängen widerspiegeln. Somit verfolgt auch der Studiengang konzeptionell den Anspruch einer gemäßigt internationalen Ausbildung. Dies wird durch folgende Maßnahmen erreicht:

- verpflichtender Erwerb englischer Sprachkenntnisse in den ersten drei Semestern und ihr Nachweis über einen englischen Sprachtest (TOEFL),
- Lehrsprachen: Deutsch und Englisch,
- internationale und interkulturelle Inhalte in den Lehrveranstaltungen,
- obligatorisches Praxissemester, das optional im Ausland absolviert werden kann,
- optionales Auslandsstudiensemester an Partnerhochschulen oder anderen Hochschulen weltweit,
- „2+2-Programm“ mit der Hunan University (China),
- Angebot eines rein englischsprachigen Schwerpunktfaches: „International Management“ Certificate Programme“ für ausländische Gaststudierende,
- optionaler Doppelabschluss an Partnerhochschulen (siehe. 1.3.6 Strukturelle und/oder inhaltliche Indikatoren für Internationalität) sowie
- international besetzte Gastprofessuren.

Bei der Zulassung wird nach eigenen Angaben Wert auf eine international ausgewogene Zusammensetzung des Teilnehmerkreises gelegt. Bei Aufnahme des Bachelor-Programms war angestrebt, den Bundesdurchschnitt von 11 % ausländischer Studierender zu überschreiten. Die derzeitigen Zahlen stellen sich nach eigenen Angaben wie folgt dar: Der Anteil der Studierenden mit ausländischer Staatsangehörigkeit liegt im Wintersemester 2011/12 bei 13 %. Der Anteil der Bildungsausländer („Echte Ausländer“; Alle Studierende, die ihre Hochschulzugangsberechtigung im Ausland erworben haben) liegt bei 6 %. Ein weiterer Ausbau des Anteils ausländischer Studierender wird nach Angaben der Hochschule angestrebt. Durch die Bestellung eines Präsidiumsbeauftragten für Internationales, der derzeit vom Fachbereich gestellt wird, werden die Kontakte der Hochschule zu ausländischen Universitäten kontinuierlich ausgebaut. Darüber hinaus ist die Hochschule in internationalen Publikationen zur Studierendenmobilität (z.B. DAAD) vertreten.

Die Internationalität des Lehrstabes ist nach Angaben der Hochschule dadurch gegeben, dass ein großer Teil der Professoren über internationale Berufserfahrung verfügt, längere Zeit beruflich im Ausland tätig war oder über ausgeprägte internationale berufliche Kontakte verfügt. Darüber hinaus ist ein Professor zum Research Fellow an der University of Oxford ernannt worden. Bei vakanten Professuren wird in Umsetzung des Hochschulentwicklungs-

plans verstärkt auf einen internationalen Hintergrund der Bewerber Wert gelegt, um den Grad der Internationalisierung des Angebots noch weiter zu fördern, so die Hochschule weiter. Hierzu trägt auch bei, dass lt. Ziel- und Leistungsvereinbarung regelmäßig Gastdozenten international besetzt werden. So war zuletzt ein Professor von der Partnerhochschule Hunan University, Changsha/China für drei Semester von 2010 bis 2011 als Gastdozent im Studiengang Business Administration tätig. Für das Jahr 2013 ist geplant, zwei Gastdozenten aus den USA im Fachbereich einzusetzen.

Im Studiengang werden spezifische internationale und interkulturelle Inhalte durch internationale Fragestellungen im Rahmen der Lehrveranstaltungen, durch das Modul Englisch in den ersten drei Fachsemestern (darunter eine Lehrveranstaltung „Intercultural Communication“), durch die Lehrveranstaltung „Einführung in das internationale Management“ und durch das Schwerpunktfach „Internationales Management“ im 4. bzw. 5. Fachsemester behandelt. Die Behandlung von trans-, multi- oder internationalen Fragestellungen in den Lehrveranstaltungen des Bachelor-Studienganges nimmt nach eigenen Angaben grundsätzlich einen breiten Raum ein. Hierbei reicht das Spektrum von der Einbeziehung internationaler Forschungsergebnisse über die Verwendung fremdsprachlicher, insbesondere englischsprachiger Lehrbücher bis hin zu spezifischen fachlichen internationalen Fragestellungen aus den einzelnen Lehrgebieten. Weiterhin werden nach Angaben der Hochschule diverse internationale Case Studies verwendet. Zudem wird den Studierenden die Möglichkeit eingeräumt, Zeiten im Ausland zu verbringen. Diese können, je nach Wunsch des Studierenden, extracurricular (z.B. Fremdsprachenausbildung) oder curricular integriert gestaltet werden.

Hinsichtlich des Fremdsprachenanteils führt die Hochschule aus, dass der Studiengang zweisprachig angelegt ist. Die Unterrichtssprachen sind Deutsch und Englisch. Je nach Lehrveranstaltung variiert der Englischanteil, z.B. durch komplette englischsprachige Angebote oder durch englischsprachige Teile. Im Zuge der vom Fachbereich angestrebten moderaten Internationalisierung wurde im Nachgang zur letzten Re-Akkreditierung und im Rahmen der Umgestaltung des Curriculums für die Studierenden die Möglichkeit eingeräumt, durch ihr Wahlverhalten den Anteil englischsprachiger Veranstaltungen signifikant zu erhöhen. In Abhängigkeit vom Wahlverhalten der Studierenden können bis zu 40 % der im Studiengang zu erwerbenden ECTS in englischer Sprache erworben werden. Der im Curriculum integrierte Fremdsprachenblock ist für alle Studierende verpflichtender Bestandteil. Darüber hinaus können nach eigenen Angaben weitere Fremdsprachenkurse, die vom Sprachenzentrum angeboten werden, im Rahmen der Electives gewählt werden.

Bewertung:

Wie die Hochschule während der Begutachtung vor Ort ausführte, wird im vorliegenden Studiengang eine gemäßigte internationale Ausrichtung angestrebt. Somit sollen in vielen Studienmodulen internationale Bezüge hergestellt werden. Dies ist nach Ansicht der Gutachter gut gelungen. Fremdsprachenkompetenzen werden nach Auffassung der Gutachter für den vorliegenden Studiengang ausreichend gefördert. Das Angebot an unterschiedlichen Sprachangeboten vermochte die Gutachter zu überzeugen. Der Anteil ausländischer Studierender lag in den vergangenen drei Jahren stabil bei jeweils ca. sechs Prozent.

		Exzellent	Qualitäts- anforderung übertroffen	Qualitäts- anforderung erfüllt	Qualitäts- anforderung nicht erfüllt	Nicht rele- vant
1.3	Internationale Ausrichtung			x		
1.3.1	Internationale Ausrichtung der Studien- gangskonzeption			x		
1.3.2	Internationalität der Studierenden			x		
1.3.3	Internationalität der Lehrenden			x		
1.3.4	Internationale Inhalte			x		
1.3.5	Interkulturelle Inhalte			x		
1.3.6	Strukturelle und/oder inhaltliche Indikato- ren für Internationalität			x		
1.3.7	Fremdsprachenanteil			x		

1.4 Kooperationen und Partnerschaften

Nach eigenen Angaben besteht eine systematische Verbindung zu anderen wissenschaftlichen Einrichtungen durch bestehende Kooperationsverträge mit den Partnerhochschulen, die sich ebenfalls auf den Bereich der Forschung wie auch der Promotion ausdehnen. Darüber hinaus werden im Rahmen der Forschungskommission der Hochschule intensivere Kontakte zu anderen Hochschulen, Forschungsinstituten und Unternehmen der Region und des benachbarten Auslands gepflegt, um gemeinsam neue Forschungsvorhaben zu initiieren.

Die Arbeit der Hochschule Bonn-Rhein-Sieg wird nach eigenen Angaben von der Gesellschaft der Förderer der Hochschule Bonn-Rhein-Sieg, die von 16 renommierten Unternehmen der Region sowie der Industrie- und Handelskammer Bonn/Rhein-Sieg gegründet wurde und bereits einen beachtlichen Zuwachs verzeichnen konnte, unterstützt. Seit vielen Jahren engagieren sich Mitglieder des Fachbereichs im Vorstand der Fördergesellschaft. Im Wintersemester 2011/12 haben 15 % der Bachelor-Studierenden ihr Praxissemester in Unternehmen absolviert, die Mitglieder der Fördergesellschaft sind, so die Hochschule weiter. Insgesamt haben im Wintersemester 2011/12 knapp 60 % der Studierenden das Praxissemester in Unternehmen der Region Köln/Bonn absolviert. Das Angebot an Praxissemesterplätzen in der Region ist nach eigenen Angaben sehr vielfältig, da viele Unternehmen regelmäßig Praktikumsplätze für die Bachelor-Studierenden anbieten. Im Rahmen des inzwischen seit 10 Jahren stattfindenden Unternehmenstages – der Hochschulmesse für Karriere und Kooperation auf dem Campus Sankt Augustin – können die Studierenden und Absolventen direkten Kontakt mit über 100 Unternehmen der Region knüpfen und sich für Praxissemester und den Berufseinstieg nach dem Studium bewerben. Darüber hinaus dient die Messe dem Erfahrungsaustausch zwischen Hochschule und Unternehmen. Ferner verfügt die Hochschule über ein weites Netz von Kooperationspartnern aus Wirtschaft, Verwaltung wie auch nationalen und internationalen politischen Einrichtungen, z.B. der UN (Bonn).

Bewertung:

Sehr positiv ist den Gutachtern die Zusammenarbeit der Hochschule mit anderen Hochschulen und Wirtschaftsunternehmen aufgefallen. Die umfangreichen Praxiskontakte sind auf vielfältige Weise wirksam. Insbesondere die vielen Unternehmenskontakte fördern und vertiefen den Praxisbezug des Studienganges und werden von den Gutachtern sehr begrüßt und als wertvoll angesehen. Die Vermittlung von Absolventen in Arbeitsverhältnisse innerhalb der kooperierenden Unternehmen ist bereits häufig gelungen, sodass deutlich erkennbar ist, wie gut die Kooperationen mit Wirtschaftsunternehmen gepflegt werden.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
1.4	Kooperationen und Partnerschaften		x			
1.4.1*	Kooperationen mit Hochschulen und anderen wissenschaftlichen Einrichtungen bzw. Netzwerken			x		
1.4.2*	Kooperationen mit Wirtschaftsunternehmen und anderen Organisationen		x			

1.5 Geschlechtergerechtigkeit und Chancengleichheit

Wie die Hochschule ausführt, ist der Bachelor-Studiengang ebenso wie die Hochschule Bonn-Rhein-Sieg den Bestrebungen zum Auf- und Ausbau einer familien- und frauengerechten Hochschule verpflichtet. Diese Verpflichtung ist im Hochschulentwicklungsplan der Hochschule Bonn-Rhein-Sieg niedergelegt. Dieser Plan legt einen besonderen Fokus auf Diversität der Hochschulangehörigen sowie die Gestaltung der Hochschule als gender- und familiengerecht. So werden Chancengleichheit und Familienorientierung von der Hochschule nachhaltig unterstützt und sind somit ein wesentlicher Bestandteil zur Qualitätssicherung, Leistungssteigerung und zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit, so die Hochschule weiter. Die Studiengangsleitung steht hier in engem Kontakt zu der Gleichstellungsbeauftragten der Hochschule. Gender Mainstreaming und Diversity bilden diesbezüglich Grundfesten der Handlungsorientierung innerhalb des Fachbereichs.

Insgesamt sind weibliche Studierende und Absolventinnen mit zuletzt 48 % bzw. 49 % am Campus Rheinbach im Bachelor-Studiengang gleichberechtigt vertreten. Auch bei den Professorinnen liegt der Fachbereich am Campus Rheinbach mit 26,7 % über dem Durchschnitt in NRW. Darüber hinaus wurden Eckpunkte und Maßnahmen zur Förderung der Chancengleichheit von Frauen in Abstimmung mit der Gleichstellungsbeauftragten in einem Frauenförderplan des Fachbereichs niedergelegt.

Maßnahmen zur Verbesserung von Familie und Beruf sind nach eigenen Angaben u.a.:

- bevorzugte Besetzung von Professuren mit weiblichen Bewerbern,
- Flexibilisierung von Arbeitszeiten,
- Job Rotation,
- Ausschreibung von Stellen in Teilzeit,
- Einrichtung von Telearbeitsplätzen,
- Ermöglichung fachlicher Weiterbildung von Mitarbeiterinnen.

Bewertung:

Die Hochschule Bonn-Rhein-Sieg fördert mit konkreten Maßnahmen Entwicklungen in diesem Studiengang, welche die Ziele der Geschlechtergerechtigkeit und der allgemeinen Diskriminierungsverbote konsequent umsetzen, und überprüft deren Wirkung. Dies wird insbesondere durch den Frauenanteil, welcher knapp unter 50% liegt, bestätigt. Studierende in besonderen Lebenslagen wie beispielsweise Erziehende, ausländische Studierende und/oder Personen mit Migrationshintergrund werden zudem durch besondere Maßnahmen gefördert und durch Beratungsangebote unterstützt.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
1.5*	Geschlechtergerechtigkeit und Chancengleichheit			x		

2 Zulassung (Zulassungsprozess und -Verfahren)

Die Zulassungsbedingung ist nach eigenen Angaben die Studienqualifikation gem. § 49 Hochschulgesetz NRW. Für Bewerber aus dem nicht deutschsprachigen Ausland sind deutsche Sprachkenntnisse durch eine bestandene DSH 2-Prüfung oder durch eine bestandene TestDaF-Prüfung (Mindestpunktzahl: jeweils 4 Punkte in allen 4 Teilprüfungen) nachzuweisen. Der Test kann nach vorheriger Anmeldung an der Hochschule Bonn-Rhein-Sieg durchgeführt werden. Die Teilnahme am hochschuleigenen Englisch-Sprachtest, der dem TOEFL-Test mit einer Punktzahl von 550 Punkten entspricht, ist für alle Studierende des Bachelor-Studienganges obligatorisch. Der Test soll erstmalig bis zum Ende des dritten und muss bis zum Ende des fünften Semesters absolviert werden. Ein erfolgreicher Abschluss des Bachelor-Studienganges ohne bestandene Englischprüfung ist nicht möglich.

Der Antrag auf Zulassung und die erforderlichen Unterlagen für das jeweilige Sommersemester müssen bis zum 15. Januar und für das jeweilige Wintersemester bis zum 15. Juli eines jeden Jahres bei der Hochschule Bonn-Rhein-Sieg vorliegen.

Das Zulassungsverfahren ist für zulassungsbeschränkte Studiengänge per Gesetz geregelt (siehe VergabeVO NRW und Zulassungs- und Auswahlsetzung der Hochschule). Die gesetzlichen Vorschriften sind nach eigenen Angaben amtlich bekannt gemacht. Weitere Informationen finden die Bewerber auf den Internetseiten des Studierendensekretariats bzw. werden in Informations- und Beratungsgesprächen über das Vergabeverfahren gegeben. Nach Ablauf der Bewerbungsfrist und durchgeführtem Zulassungsverfahren erhalten Bewerberinnen und Bewerber schriftlich Bescheid, ob sie zum Studium zugelassen werden oder nicht. Bewerber, die im Hauptverfahren nicht zum Studium zugelassen werden konnten, müssen die Teilnahme am Nachrückverfahren erklären. Erklären sie die Teilnahme am Nachrückverfahren nicht, so sind sie aus den weiteren Verfahren zur Vergabe der verbleibenden Studienplätze ausgeschlossen. Zu einem Nachrückverfahren kommt es, wenn Studienbewerber, die zum Studium zugelassen wurden, den Studienplatz nicht annehmen. Diese Plätze werden dann erneut im Nachrückverfahren vergeben. Auch diese Studienplätze werden zu 80 % nach dem Grad der Qualifikation und zu 20 % nach der Wartezeit vergeben.

Ein Zulassungsverfahren ist dann abgeschlossen, wenn alle Studienplätze besetzt sind. Mit dem Zulassungsbescheid erhalten die Studierenden einen persönlichen Einschreibungstermin mitgeteilt. Die Einschreibung kann unter Vorlage der erforderlichen Unterlagen persönlich oder postalisch in der vorgegebenen Frist erfolgen. Primäre Auswahlkriterien sind der Notendurchschnitt und die Wartezeit.

Im Rahmen eines örtlichen Zulassungsverfahrens werden von den Zulassungszahlen des jeweiligen Studienganges zunächst Quoten unter anderem für ausländische Studienbewerber (7 %), Zweitstudienbewerber (3 %), Härtefälle (5 %), besonders qualifizierte Bewerber (4 %) gemäß § 49 Abs. 6 HG (Meister, Fachwirte u.a.) abgezogen. Die dann verbleibenden Studienplätze werden zu 80 % nach dem Grad der Qualifikation (Durchschnittsnote des Fachhochschulreifezeugnisses oder des Abiturzeugnisses) und zu 20 % nach der Wartezeit vergeben.

Bewertung:

Insgesamt ist die Abbrecherquote sinkend. Während im Wintersemester 2010/11 noch eine Abbrecherquote von 15,2% zu verzeichnen war, so betrug diese im Sommersemester 2011 lediglich noch 4,9%. Die Erfolgsquote ist zudem steigend. Die Gutachter sehen die Erfolgsquote daher als Zeichen dafür, dass die Zulassungsbedingungen die Gewinnung von qualifizierten Studierenden gewährleisten. Die Zulassungsbedingungen für den vorliegenden Bachelor-Studiengang sind nach Ansicht der Gutachter definiert und nachvollziehbar in der Prü-

fungs- und Einschreibungsordnung geregelt. Die Voraussetzungen für die Zulassung mit einem ersten qualifizierenden Hochschulabschluss sowie die Zulassung ohne qualifizierenden Hochschulabschluss sind klar beschrieben, transparent und werden angemessen kommuniziert. Die Zulassungsentscheidung wird dem Bewerber schriftlich und mit Begründung mitgeteilt. Die Gewährleistung von Fremdsprachenkompetenzen ist nach Ansicht der Gutachter hinreichend gewährleistet.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
2	Zulassung (Bedingungen und Verfahren)					
2.1*	Zulassungsbedingungen			x		
2.2	Auswahlverfahren			x		
2.3	Berufserfahrung (* für weiterbildenden Master-Studiengang)					x
2.4	Gewährleistung der Fremdsprachenkompetenz			x		
2.5*	Transparenz und Nachvollziehbarkeit des Zulassungsverfahrens			x		
2.6*	Transparenz der Zulassungsentscheidung			x		

3 Konzeption des Studienganges

3.1 Struktur

Der Studiengang ist nach Angaben der Hochschule modular angelegt, wobei jedes Modul eine für sich abgeschlossene Lerneinheit bildet. Die Module sind in zeitlicher Reihenfolge so aufeinander abgestimmt, dass zunächst eine breite betriebswirtschaftliche Grundlagenausbildung und darauf aufbauend eine zunehmende Spezialisierung erfolgt. Die Änderung im Curriculum zur Einführung eines zweiten Schwerpunktfachs wurde auf Wunsch der Studierenden veranlasst, so die Hochschule weiter. Aus diesem Grund wurde ein Konzept entwickelt, innerhalb der 6 Semester-Regelstudienzeit zwei Schwerpunktfächer im Bachelor zu realisieren. Die Spezialisierung im Bachelor umfasst pro Schwerpunktfach 12 Semesterwochenstunden. Gleichzeitig wurde auf eine gleichmäßige Verteilung der Workload geachtet. Insbesondere durch die Wahl der beiden Schwerpunktfächer erhalten die Studierenden im Rahmen der Wahlpflichtfächer die Kenntnisse in zwei Spezialbereichen, die sie für einen direkten Einsatz „on the job“ benötigen, so die Hochschule. Dem Ziel, eine Spezialisierung der Studierenden zu ermöglichen, wird durch das große Angebot an Schwerpunktfächern Rechnung getragen.

Zur Auswahl stehen an den beiden Standorten der Hochschule folgende Schwerpunktfächer:

- Accounting and Controlling
- Bankbetriebslehre
- Betriebswirtschaftslehre für Handelsunternehmen
- Business to Business Marketing
- Controlling
- Economics
- Finanzwirtschaft/Finanzdienstleistungen
- Health Management
- Internationales Management
- Marketing
- Personalmanagement
- Rechnungslegung/Steuern/Wirtschaftsprüfung

- Supply-Chain-Management und Logistik
- Unternehmensberatung und -entwicklung
- Wirtschaftsinformatik
- Wirtschaftspsychologie

Weitere Schwerpunktfächer können an der Hochschule Koblenz, Abteilung Rhein-Ahr-Campus in Remagen gewählt werden. Dazu zählen Logistik, Gesundheits- und Sportmanagement. Zudem können sich Studierende aus Seminaren an der Fachhochschule Köln Wahlpflichtfächer in Absprache mit der Studiengangsleitung zusammenstellen.

Jedes Modul ist nach eigenen Angaben mit ECTS-Punkten versehen. Die Module des 6. Semesters wurden nach Angaben der Hochschule neu gewichtet. Ursprünglich entfielen auf das 16 Wochen dauernde Praxissemester und auf die drei Monate (=12 Wochen) dauernde Abschlussarbeit trotz der unterschiedlichen Dauer und Workload jeweils 12 ECTS-Punkte. In Zukunft soll der unterschiedlichen Workload durch eine Vergabe von 18 ECTS-Punkten auf das Praxissemester und 12 ECTS-Punkten auf die Abschlussarbeit Rechnung getragen werden. In dem Studiengang werden insgesamt 180 ECTS-Punkte erworben, wobei ein ECTS-Punkt einem Arbeitsaufwand von 30 Stunden entspricht. Die Lehrinhalte und -ziele, Art und Anzahl der Studien- und Prüfungsleistungen sowie die Anzahl der erzielbaren ECTS-Punkte eines jeden Moduls sind in den entsprechenden Modulbeschreibungen festgelegt. Die Prüfungsleistungen sind in Form von Klausuren, Hausarbeiten, Präsentationen und der abschließenden Bachelor-Thesis zu erbringen.

Den Prüfungsleistungen stehen als Bewertungsskalen die herkömmliche Notenskala sowie die Bewertungsskala nach den ECTS-Richtlinien gleichberechtigt nebeneinander zur Verfügung. Den Studierenden wird ein Zeugnis mit der Bewertungsskala nach den ECTS-Richtlinien ausgestellt.

Für den Studiengang existiert eine Bachelor-Prüfungsordnung (BPO 2008). Sie ist nach eigenen Angaben mit dem Justizariat der Hochschule abgestimmt und steht den Studierenden auf der Homepage jederzeit zur Einsicht zur Verfügung. Die Syllabi der Dozenten ergänzen diese grundlegenden Ausführungen durch detaillierte Darlegung der Lehrinhalte, der Lehrmethodik wie auch der Lernziele. Die Prüfungsordnung erläutert die Struktur, die Inhalte und die zeitliche Abfolge der Prüfungen. Die Prüfungen des Studienganges sind modulweise studienbegleitend abzulegen. Der Aufbau der Module ist dabei nach eigenen Angaben aufeinander abgestimmt. In jedem Semester werden die neuen Erstsemester-Studierenden in einer Veranstaltung über die wesentlichen Inhalte der Prüfungsordnung informiert, so die Hochschule weiter.

Im fünften Semester sieht die Prüfungsordnung ein „Mobilitätsfenster“ vor, in dem die Studierenden einen Auslandsaufenthalt planen können. Die Anerkennung der ausländischen Leistungen wird vor Antritt des Auslandssemesters verbindlich festgelegt, so dass die Anerkennung ausländischer Leistungen nach Rückkehr des Studierenden ohne weiteres möglich ist. Hierbei wird nach dem Grundsatz der Vergleichbarkeit der Studieninhalte und der Workload verfahren. Durch die Umgestaltung des Curriculums und das damit verbundene Aufsplitten der Prüfungen wurde die Anerkennung von Leistungen anderer Hochschulen stark vereinfacht, so die Hochschule weiter. Für Studierende mit besonderen Schutzbedürfnissen sieht die Prüfungsordnung besondere Regelungen vor (Nachteilsausgleich). Weiterhin wird gemäß § 12 der Prüfungsordnung den Studierenden die Möglichkeit eines Doppelabschlusses eingeräumt.

Hinsichtlich der Studierbarkeit führt die Hochschule aus, dass das Curriculum überarbeitet wurde. Ziel der Überarbeitung war eine gleichmäßigere Verteilung der Workload auf die einzelnen Semester sowie Modifikation der Regelungen der Prüfungsordnung, um die Motivation der Studierenden zu einem zügigen Studium zu erhöhen. Dies war nach eigenen Anga-

ben erfolgreich, da die durchschnittliche Studiendauer nach neuer PO um ungefähr ein Semester sank.

Bewertung:

Nach Ansicht der Gutachter ist der in dem Bachelor-Studiengang verfolgte Kompetenzerwerb der Studierenden hinreichend definiert und sichergestellt. Die Prüfungsleistungen erfolgen studienbegleitend und vermitteln den Eindruck, dass Aufgabenstellungen und Lösungen eigenständig zu erarbeiten sind. Die Gutachter konnten sich davon überzeugen, dass bei der Weiterentwicklung des Studienganges die Evaluationsergebnisse der vergangenen Semester berücksichtigt worden sind. Die einzelnen Module des vollständig modularisierten Curriculums umfassen zwischen 2 und 18 ECTS-Punkte je Modul, wobei ein Großteil der Module in Teilmodule aufgeteilt ist. Jedes nicht in Teilmodule aufgeteilte Modul wird mit einer das gesamte Modul umfassenden Prüfung abgeschlossen. Die Module mit Teilmodulen schließen meist mit mehreren Teilprüfungen ab. Bei der Re-Akkreditierung im Jahre 2007 wurde empfohlen, die Dauer der Klausuren zu verlängern, um alle Teilgebiete eines jeweiligen Moduls abfragen zu können. Stattdessen hat die Hochschule für jedes Teilmodul eine eigene Prüfung eingeführt. Die hohe Anzahl der Teilprüfungen wurde zunächst von den Gutachtern moniert. In Ihrer Stellungnahme führt die Hochschule jedoch aus, dass die Aufteilung der Modulprüfungen nicht zuletzt auf Wunsch der Studierenden erfolgt ist. In der Vergangenheit wurden die Teile eines Moduls tatsächlich in einer Modulprüfung, mit einer Prüfungsdauer von mindestens 2 Stunden abgeprüft. Dies hat nach Angaben der Hochschule dazu geführt, dass viele Studierende die einen oder mehrere Teile der Modul nicht bestanden haben, diese komplett wiederholen mussten, also auch die Teile, die sie eigentlich bereits einzeln bestanden hatten. Dies hat in der Vergangenheit auch die gewünschte Einhaltung der Regelstudienzeit erschwert. Aufgrund der Stellungnahme der Hochschule sind die Gutachter der Ansicht, dass keine überhöhte Prüfungsbelastung im vorliegenden Studiengang vorliegt und die hohe Anzahl der Teilprüfungen sinnvoll ist. Jedoch entsprechen die Modulbeschreibungen nach Ansicht der Gutachter nicht den Strukturvorgaben. Alle Modulbeschreibungen sind hinsichtlich der Learning Outcomes nicht hinreichend konkretisiert. Zudem ist aus den Modulbeschreibungen nicht ersichtlich, welche Prüfungsform im jeweiligen Modul zur Anwendung kommt. Die Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Prüfungsform) sind jedoch zwingend in die Modulbeschreibungen aufzunehmen. Insgesamt 3 Module umfassen weniger als 5 ECTS. Dies sehen die Gutachter jedoch als nicht problematisch an, da es sich bei diesen Modulen um Module mit geringerem Workload handelt (z.B. das Modul „Betriebliche Anwendungssoftware SAP“).

Aus der Prüfungsordnung ergibt sich, dass die Möglichkeit besteht, einen Doppelabschluss zu erwerben. Zum Zeitpunkt der Begutachtung vor Ort waren jedoch nicht alle erforderlichen Informationen zur Begutachtung der Dual Degrees/Optionen auf Dual Degrees verfügbar, weshalb das Dual Degree/die Option auf ein Dual Degree nicht geprüft werden konnte. Die Hochschule muss jedoch nachweisen, dass die Dual Degrees den Vorgaben entsprechen. Aus diesem Grund ist der Sachverhalt in der Studien- und Prüfungsordnung zu regeln, sind zum Nachweis die erforderlichen Unterlagen (SPO, Curriculumsübersichten, Modulbeschreibungen etc.) einzureichen und im Rahmen einer erforderlichen Ergänzungsakkreditierung die Unterlagen zu prüfen sowie Gespräche mit Programmverantwortlichen, Lehrenden und Studierenden aller beteiligten Hochschule zu führen. Zudem wurde nach Ansicht der Gutachter die Lissabon Konvention nicht vollständig umgesetzt. Die Hochschule gibt in mehreren Absätzen des § 8 der Prüfungsordnung an, dass an anderen Hochschulen erbrachte Leistungen anerkannt werden, soweit Gleichwertigkeit festgestellt wird. Gem. Artikel VI.1 der Lissabon Konvention müssen jedoch an anderen Hochschulen absolvierte Studienzeiten oder Qualifikationen anerkannt werden, soweit keine wesentlichen Unterschiede von der Hochschule nachgewiesen, also festgestellt und begründet werden (Beweislastumkehr).

Daher empfehlen die Gutachter, die Re-Akkreditierung mit folgenden **Auflagen** zu verbinden:

1. Die Modulbeschreibungen sind hinsichtlich der Learning Outcomes und der Inhalte derart anzupassen, dass sie den nationalen Vorgaben entsprechen (Rechtsgrundlage: Kriterium 1.1 der Rahmenvorgaben für die Einführung von Leistungspunktsystemen und die Modularisierung von Studiengängen der Ländergemeinsamen Strukturvorgaben für die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen (Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 10.10.2003 i.d.F. vom 04.02.2010)).
2. Alle erforderlichen Informationen zur Begutachtung der Dual Degrees/Optionen auf Dual Degrees sind vorzulegen. Die Hochschule muss nachweisen, dass die Dual Degrees den Vorgaben entsprechen. Aus diesem Grund ist der Sachverhalt in der Studien- und Prüfungsordnung zu regeln. Zum Nachweis der Aufлагenerfüllung sind alle erforderlichen Unterlagen (SPO, Curriculumsübersichten, Modulbeschreibungen etc.) einzureichen und im Rahmen einer Ergänzungsakkreditierung die Unterlagen zu prüfen sowie Gespräche mit Programmverantwortlichen, Lehrenden und Studierenden aller beteiligten Hochschule zu führen (Rechtsquelle: Kriterium 1.5, 2.6 und 2.8 des Beschlusses des Akkreditierungsrates, der „Regeln für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung“ vom 08.12.2009 i.d.F. vom 07. Dezember 2011). Weiterhin ist die Umsetzung der Anerkennungsregelungen in § 8 Abs. 2 und 4 der Prüfungsordnung gemäß der Lissabon Konvention anzupassen (Rechtsquelle: Kriterium 2.3 und 2.8 der Regeln für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung i.d.F. vom 07. Dezember 2011.)

Positiv ist den Gutachtern die große Auswahl an Spezialisierungsmöglichkeiten aufgefallen. Diese ermöglichen den Studierenden, ihre Schwerpunkte gemäß ihren Vorlieben und Wünschen zu wählen.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
3.	Konzeption des Studienganges					
3.1	Struktur			x		
3.1.1*	Struktureller Aufbau des Studienganges (Kernfächer / ggf. Spezialisierungen (Wahlpflichtfächer) / weitere Wahlmöglichkeiten / Praxiselemente)			x		
3.1.2*	Berücksichtigung des „European Credit Transfer and Accumulation Systeme (ECTS)“ und der Modularisierung				Auflage	
3.1.3*	Studien- und Prüfungsordnung				Auflage	
3.1.4*	Studierbarkeit			x		

3.2 Inhalte

Die Studierenden erhalten nach Angaben der Hochschule im ersten Semester die für den Fortgang ihres Studiums grundlegende breite Ausbildung in den Grundlagen der Betriebswirtschaftslehre sowie in den mathematischen und statistischen Fächern. Sie wird im zweiten Semester ergänzt und um die Vermittlung grundlegender Kenntnisse in der Volkswirtschaftslehre sowie der relevanten Rechtsgebiete erweitert. Diese Grundlagen ermöglichen es, im dritten Semester die betriebswirtschaftlichen Kenntnisse durch Wirtschaftsinformatik und Unternehmensführung sowie durch Finanzierung zu vertiefen. Den Abschluss der grundlegenden Veranstaltungen bilden die Abbildung des gesamten betrieblichen Geschehens im internen (3. Semester) und externen Rechnungswesen sowie in der Besteuerung der Unternehmung (4. Semester) sowie deren Zusammenführung im Unternehmensplanspiel (5. Se-

mester), so die Hochschule weiter. Die Spezialisierung ermöglicht den Besuch je eines Schwerpunktfaches im 4. und im 5. Semester, bevor das Studium mit Praxissemester und Abschlussarbeit im 6. Semester abgeschlossen wird.

Kernfächer des Studienganges bilden alle Veranstaltungen aus den folgenden Modulen:

- Betriebswirtschaftslehre
- Wirtschaftsmathematik und -statistik
- Soft Skills
- Englisch
- Privat- und Wirtschaftsrecht
- Volkswirtschaftslehre und -politik
- Internes Rechnungswesen/Finanzwirtschaft
- Betriebliche Informationssysteme
- Unternehmensführung
- Externes Rechnungswesen/Steuern
- Planspiele/Betriebliche Anwendungssoftware (SAP)

Hinsichtlich der Integration von Theorie und Praxis führt die Hochschule aus, dass dieser Aspekt eine Selbstverständlichkeit für Fachhochschulen darstellt und durchgängig praktiziert wird. Nicht zuletzt sei ein wichtiges Kriterium bei der Besetzung von Professuren, dass die Bewerber über ausreichend praktische Erfahrung verfügen. In den seminaristischen Veranstaltungen der ersten Semester wird mit kleineren Fallstudien gearbeitet. Der Umfang der Fallstudien nimmt in den weiterführenden Veranstaltungen zu. Im weiteren Verlauf des Studiums sowie in den Wahlpflichtfächern sind Fallstudien und kleinere praxisorientierte Projektarbeiten fester Bestandteil. Vorträge von Gastdozenten aus der Praxis finden sich nach eigenen Angaben in jedem Modul. Ihre Häufigkeit nimmt mit steigender Semesterzahl zu. Ergänzend hierzu werden unterschiedliche Exkursionen zu Unternehmen durchgeführt. Im Studienverlauf ist für alle Studierenden obligatorisch ein Praxissemester im In- oder Ausland integriert. Das Praxissemester hat eine Zeitdauer von mindestens 16 Wochen und findet in der Regel im sechsten Semester statt. Das Praxissemester bietet die Möglichkeit, das bisher Gelernte im betriebswirtschaftlichen Umfeld anzuwenden. In der praxisorientierten, sich an das Praxissemester anschließenden Bachelor-Arbeit sollen die Studierenden nachweisen, dass sie Problemfälle aus der Unternehmenspraxis mit Hilfe der aktuellen wissenschaftlichen Methoden zu lösen verstehen. Hierbei kommt es insbesondere auf die Umsetzbarkeit der Maßnahmen an.

Nach Angaben der Hochschule werden interdisziplinäre Inhalte und Aktivitäten gefördert. Diese finden sich in Forschungsprojekten, Seminaren, Ringvorlesungen und insbesondere im Schwerpunktfach Health-Management. Die zur Bewältigung von Praxisproblemen notwendigen Soft Skills werden nach eigenen Angaben grundsätzlich in allen Veranstaltungen und im Speziellen im Modul „Soft Skills“ (Kommunikation, Rhetorik und Präsentation schriftlicher Hausarbeiten) sowie im Brückenkurs „wissenschaftliches Arbeiten“ behandelt. Darüber hinaus müssen die Studierenden im 2. Semester und zwingend in den Schwerpunktfächern in die Endnote einfließende Hausarbeiten anfertigen, um wissenschaftliches Arbeiten zu erlernen und anzuwenden.

Die Inhalte des Studienganges gestalten sich im Einzelnen wie folgt:

Deutsch	Englisch	ECTS- Leistungs- punkte	SWS	Prüfung nach
---------	----------	-------------------------------	-----	-----------------

Module des 1. Semesters

Brückenkurse (Propädeutik außerhalb des Studienprogramms)	Module Preparatory Courses			
Power Point/Excel	Power Point/Excel		3	
Mathematik	Mathematics		2	

Modul Grundlagen der Betriebswirtschaftslehre	Module Fundamentals in Business Administration	15	12	
Einführung in die Betriebswirtschaftslehre und das internationale Management	Principles in Business Administration and international Management	(5)	4	§ 14 Abs. 3
Produktions-, Logistik- und Absatzwirtschaft	Operations Management and Introduction to Marketing	(5)	4	§ 14 Abs. 3
Personalwirtschaft und Wirtschaftsethik	Human Resource Management and Business Ethics	(5)	4	§ 14 Abs. 3

Modul Quantitative Methoden	Module Business Mathematics	10	8	
Wirtschaftsmathematik	Business Mathematics	(5)	4	§ 14 Abs. 3
Wirtschaftsstatistik	Statistics for Business	(5)	4	§ 14 Abs. 3

Modul Englisch / Ergänzungsfach	Module English / Elective	5	3	
Interkulturelle Kommunikation	Intercultural Communications	(5)	3	§ 14 Abs. 4

Module des 2. Semesters

Brückenkurse (Propädeutik außerhalb des Studienprogramms)	Module Preparatory Courses			
Buchführung und Abschlusstechnik	Accounting		2	

Modul Privat- und Wirtschaftsrecht	Module Civil and Business law	10	8	
Schuld- und Sachenrecht	Law of obligations and property	(5)	4	§ 14 Abs. 3
Handels- Gesellschafts- und Arbeitsrecht	Commercial, Company and Labour Law	(5)	4	§ 14 Abs. 3

Modul Volkswirtschaftslehre	Module Economics	10	8	
Makroökonomie	Macroeconomics	(6)	5	§ 14 Abs. 3
Mikroökonomie	Microeconomics	(4)	3	§ 14 Abs. 3

Modul Soft Skills	Module Soft Skills	5	4	
Kommunikation, Rhetorik und Präsentation schriftlicher Hausarbeiten	Communication, Rhetoric and Presentation of term papers	(5)	4	§ 14 Abs. 4

Modul Englisch / Ergänzungsfach	Module English / Elective	5	3	
Business Englisch	Business English	(5)	3	§ 14 Abs. 4

Module des 3. Semesters

Brückenkurse (Propädeutik außerhalb des Studienprogramms)	Module Preparatory Courses			
SPSS	SPSS		1	

Modul internes Rechnungswesen / Finanzwirtschaft	Module Management Accounting / Corporate Finance	10	8	
Kosten- und Leistungsrechnung / Controlling	Management Accounting / Controlling	(5)	(4)	§ 14 Abs. 3
Finanzwirtschaft	Corporate Finance	(5)	(4)	§ 14 Abs. 3

Modul Unternehmensführung	Module Corporate Management	9	8	
Unternehmensplanung / Organisation	Corporate Planning and / Organization	(5)	4	§ 14 Abs. 3
Personalführung / Wirtschaftspsychologie	Leadership / Organizational Behaviour	(4)	4	§ 14 Abs. 3

Modul betriebliche Informationssysteme	Module Business Information Systems	8	8	
Wirtschaftsinformatik 1	Business Information Systems	(4)	4	§ 14 Abs. 3
Wirtschaftsinformatik 2 / Projektmanagement	Business Information Systems 2 / project management	(4)	4	§ 14 Abs. 3

Modul Englisch / Ergänzungsfach	Module English / Elective	3	0	
Englisch - Sprachtest (Selbstlernprogramm)	Test of English as a Foreign Language (self study program)	(3)	0	§ 14 Abs. 4

Module des 4. Semesters

Brückenkurse (Propädeutik außerhalb des Studienprogramms)	Module Preparatory Courses			
Wissenschaftliches Arbeiten	Final Thesis and Academic Writing		1	

Modul externes Rechnungswesen / Steuern	Module Financial Accounting / Taxation	10	8	
Jahresabschluss	Financial Accounting	(5)	4	§ 14 Abs. 3
Unternehmensbesteuerung	Corporate Taxation	(5)	4	§ 14 Abs. 3

Modul Planspiele und betriebliche Anwendungssoftware	Module Simulations and Business Application Software	2	2	
Betriebliche Anwendungssoftware (SAP)	Business Application Software (SAP)	(2)	2	§ 14 Abs. 4

Modul Schwerpunktfach 1	Module Specialisation 1	18	12	§ 14 Abs. 3
Seminar	seminar	(12)	8	
Übung	tutorial	(6)	4	

Module des 5. Semesters

Modul Schwerpunktfach 2	Module Specialisation 2	18	12	§ 14 Abs. 3
Seminar	seminar	(12)	8	
Übung	tutorial	(6)	4	

Modul Planspiele und betriebliche Anwendungssoftware	Module Simulations and Business Application Software	9	6	
Unternehmensplanspiel	Business Simulation	(6)	4	§ 14 Abs. 4
Praxis der Wirtschaftspolitik	Practice of Economic Policy	(3)	2	§ 14 Abs. 4

Modul Englisch / Ergänzungsfach	Module English / Elective	3	2	
Wahlfach	Elective	(3)	2	§ 14 Abs. 4
Auswahl aus aktueller Liste	Choose one of List			
Praxisprojekt	Project			

Module des 6. Semesters

Modul Praxissemester	Module Internship	15	4	§ 14 Abs. 4
-----------------------------	--------------------------	-----------	----------	-------------

Modul Abschlussarbeit	Module Final Thesis	15	4	
Bachelorarbeit	Final Thesis	(15)		§ 14 Abs. 3

Summe der Stundenzahlen/ECTS-Punkte		180	120	
--	--	------------	------------	--

Bewertung:

Die Inhalte des Bachelor-Studienganges werden nach Ansicht der Gutachter überzeugend dargestellt. Die einzelnen Module sind insgesamt vernünftig angeordnet und bauen sinnvoll aufeinander auf. Der von der Hochschule angestrebte hohe Praxisbezug wird durch den Einsatz von praxiserfahrenen Referenten und das Praxissemester gut umgesetzt. Wahlmöglichkeiten zur Spezialisierung sind in vielfältiger Weise vorgesehen und wurden von den Gutachtern sehr positiv aufgenommen. Die Outcome-Orientierung ist durch die anwendungsbezogene Lehre auf der Grundlage wissenschaftlicher Methoden durch Lehrinhalte und Didaktik sowie durch die Prüfungsformen gegeben. Interdisziplinäre Bezüge sind nach Ansicht der Gutachter deutlich erkennbar und in den Modulen berücksichtigt.

Besonders positiv bewerten die Gutachter die Vermittlung von Methodenkompetenz und die Befähigung zu wissenschaftlichem Arbeiten. Der Nachweis von wissenschaftlicher Lehre ist im Studiengang erbracht. Insgesamt entsprechen die Anforderungen dem Qualifikationsniveau.

Die Bezeichnung des Studienganges ist nach Ansicht der Gutachter hinreichend konkretisiert.

Die Prüfungsleistungen werden überwiegend in schriftlicher Form (Klausuren und Hausarbeiten) erbracht und sind hinreichend auf Studieninhalte und Qualifikationsziele ausgerichtet.

	Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
3.2 Inhalte			X		
3.2.1* Logik und konzeptionelle Geschlossenheit des Curriculums			X		
3.2.2 Fachliche Angebote in Kernfächern			X		
3.2.3 Fachliche Angebote in Spezialisierungen (Wahlpflichtfächer)			X		
3.2.4 Fachliche Angebote in den Wahlmöglichkeiten der Studierenden (falls zutreffend)			X		
3.2.5 Integration von Theorie und Praxis			X		
3.2.6 Interdisziplinarität			X		
3.2.7* Methoden und wissenschaftliches Arbeiten		X			
3.2.8* Wissenschaftsbasierte Lehre			X		
3.2.9* Prüfungsleistungen			X		
3.2.10* Abschlussarbeit			X		

3.3 Überfachliche Qualifikationen

Das Curriculum enthält nach eigenen Angaben Bestandteile, die nicht direkt berufsbezogen sind, aber dennoch der Persönlichkeitsbildung der Studierenden dienen. Hierzu gehört neben der Diskussion der gesellschaftlichen Implikation der einzelnen Fächer auch die Vermittlung ethischen Handelns in einer eigenständigen Veranstaltung bereits im ersten Semester. Hinzu treten Wahlmöglichkeiten im Rahmen der Ergänzungsfächer, wie z.B. Nachhaltiges Wirtschaften wie auch Aspekte des Corporate Social Responsibility (CSR).

Hinsichtlich der ethischen Aspekte führt die Hochschule aus, dass ethische und soziale Aspekte einen hohen Stellenwert im Bachelor-Studiengang einnehmen. Dies zeigt sich nach eigenen Angaben bereits während des ersten Semesters in der Lehrveranstaltung „Wirtschaftsethik“, in der besonderes Augenmerk auf die Entwicklung von Ethik und Moral, von Normen und Regeln sowie deren unterschiedliche Koexistenzmöglichkeiten gelegt wird. Corporate Governance und die Verantwortung gegenüber der Umwelt, dem Mitmenschen und auch dem Unternehmen ist ebenso ein Bestandteil der Lehrveranstaltung, wie die aktive Auseinandersetzung mit kritischem Verhalten in diesen Bereichen. Darüber hinaus werden in den einzelnen Lehrveranstaltungen auch die ethischen und sozialen Gesichtspunkte eines jeden Fachgebiets behandelt. Auch im Bereich der Forschung beschäftigt sich der Fachbereich nach eigenen Angaben mit dem Thema der nachhaltigen Führung von Unternehmen. Hierzu ist neben einem aktuellen Forschungsprojekt im Jahre 2010 ein Symposium zum Thema „Werthaltung angehender Führungskräfte“ durchgeführt worden. Methodenkompetenzen werden fachbezogen in allen Veranstaltungen vermittelt, so die Hochschule. Herausgestellt werden sollen hier nur exemplarisch die quantitativen Fächer (Mathematik und Statistik), der Bereich des Rechnungswesens, Controlling und der Finanzwirtschaft (z.B. Rechnungslegungs-, Planungs- oder Investitionsrechnungsverfahren, Bilanzanalysetechniken), der Bereich der Unternehmensplanung (z.B. der strategischen und operativen Planungstechniken) wie auch in vielen Schwerpunktfächern (z.B. Unternehmensberatung und -entwicklung in Form wesentlicher, aktueller Beratungstools). Eine Vermittlung dieser Kompetenzen erfolgt nach eigenen Angaben auf zwei Wegen. Zum einen in Form der theoretischen Wissensvermittlung in den Veranstaltungen „Rhetorik und Präsentation“ und „Personalwirtschaft/Wirtschaftsethik“. Vertieft werden diese Aspekte insbesondere in den Lehrveranstaltungen „Personalführung/Wirtschaftspsychologie“ sowie insbesondere auch im Schwerpunktfach „Wirtschaftspsychologie“. Daneben werden nach Angaben der Hochschule unter einer pragmatischen Perspektive diese Fähigkeiten durch Gruppenübungen, Case Studies, Gruppenpräsentationen etc. eingeübt. Dabei spielt das Kleingruppenprinzip des Fachbereichs eine wesentliche Rolle, so die Hochschule weiter. Führungskompetenzen, so z.B. Team- und Kommunikationsfähigkeit, Problemlösungsfähigkeiten, Entscheidungsverhalten in Gruppen werden in allen Lehrveranstaltungen durch Übungen, Planspiele, Fallstudien, Gruppenarbeiten etc. vermittelt. Einen besonderen Stellenwert zur integrativen Vermittlung von Soft- wie auch Hard Skills besitzt nach Angaben der Hochschule das didaktische Instrument der Planspiele. Am Fachbereich haben die Studierenden regelmäßig verpflichtend drei unterschiedliche Planspiele zu absolvieren.

Bewertung:

Die Förderung weiterer überfachlicher Qualifikationen, insbesondere der Management- und Führungskompetenzen, des Kommunikationsverhaltens, der Kooperations- und Konfliktfähigkeit sowie der ethischen Ausbildung ist nach Ansicht der Gutachter durchweg gewährleistet. Eine Bildungskomponente ist im Studiengang enthalten. Dabei wird „Orientierungswissen“ zusätzlich zum „Verfügungswissen“ vermittelt. Die Gutachter zeigen sich insgesamt von der Vermittlung überfachlicher Qualifikationen im vorliegenden Studiengang überzeugt.

	Exzellent	Qualitäts- anforderung übertroffen	Qualitäts- anforderung erfüllt	Qualitäts- anforderung nicht erfüllt	Nicht rele- vant
3.3			x		
3.3.1*					x
3.3.2			x		
3.3.3			x		
3.3.4			x		
3.3.5			x		
3.3.6			x		
3.3.7			x		

3.4 Didaktik und Methodik

Die didaktischen Ansätze des Bachelor-Programms sind nach aktuellen didaktischen Methoden konzipiert, so die Hochschule. Basierend auf den allgemeinen Zielsetzungen des Fachbereichsentwicklungsplans hat der Fachbereich eine Reihe von konkreten Leitlinien für die akademische Lehre entwickelt wie z.B. Verbesserung der Lehrqualität durch Optimierung der Berufungsverfahren im Rahmen der Berufsordnung oder Verbesserung der Betreuungsrelationen und Lehrmethoden. Zudem wurde eine neue Didaktik eingeführt. Diese umfasst:

- Fokussierung auf mediale/hybride Lehr- und Lernformen und Einführung einer Lernplattform;
- konsequente Evaluation des Lernerfolgs im Rahmen der Evaluationsordnung;
- neue Rolle der Lehrenden, z.B. Lehrende als Manager von Lernprozessen und Lernberater.

Die überschaubaren Gruppen sichern ein offenes Diskussionsklima und ein hohes Involvement der Studierenden, so die Hochschule weiter. Dies wird in Übungen, Fallstudien, Planspielen, Präsentationen u.a. praktisch umgesetzt. Verstärkt wird das integrative und diskursive Vermittlungskonzept zudem durch das interkulturelle Miteinander der Studierenden aus verschiedenen Nationen und Kulturbereichen. Die Teilnahme der Lehrenden an didaktischen Fortbildungsmaßnahmen wird nach Angaben der Hochschule seitens der Fachbereichs- und Hochschulleitung begrüßt und unterstützt. Über regelmäßige Integrationskonferenzen werden die didaktischen Erfahrungen und Methoden unter den Lehrenden verzahnt und neue Lehr- und Lernformen werden diskutiert, abgestimmt und ausgetauscht. Ein Qualitätsmanagementbeauftragter des Fachbereichs sorgt für eine regelmäßige Überwachung der Lehr- und Lernstandards. Darüber hinaus sind die Studierenden in allen Gremien des Fachbereichs einbezogen und können dort ihren Standpunkt und ihre Interessen vertreten, so die Hochschule weiter.

Das Bachelor-Programm fördert nach eigenen Angaben ein methodisch und didaktisch vielfältiges Lernkonzept, das auf einem direkten Dialog von Lehrenden und Studierenden aufbaut. Eine diskursive, konstruktive und konstruktivistische Erarbeitung der Lehrinhalte in den Seminaren stellt eine sehr effektive Form der Inhaltsvermittlung dar. Klassische Vorlesungen im Sinne frontalen Unterrichts finden im Bachelor-Programm faktisch nicht statt. Um die Zielsetzung der inhaltlichen und formalen Integration zu gewährleisten, wird auf eine Vielfalt von didaktischen Vorgehensweisen zurückgegriffen:

- überschaubare Gruppen,
- teamorientiertes Lernen,

- kompetitiv organisierte Planspielszenarien,
- Übungsaufgaben/-fälle,
- Case Studies,
- Selbstlerngruppen,
- Einsatz von Filmen,
- Präsentationen von Studierenden,
- Gruppen- und Individualstudien,
- Exkursionen,
- Gastvorträge von Unternehmensvertretern.

Das Lehr- und Prüfungskonzept im Bachelor-Programm stellt nach Angaben der Hochschule auf strukturelles Denken und methodische Kompetenz statt auf die Reproduktion erlernten Wissens ab. Von den Studierenden wird die reflektierte Anwendung und Abwägung des Lehrstoffs an konkreten, praxisnahen Situationen und eine eigenständige Position bei der Behandlung dieses Wissens verlangt. Die Kombination von Lern- und Verständniswissen, wie sie in den Lehrveranstaltungen praktiziert und gefördert wird, wird auch in den Leistungsnachweisen und Fachprüfungen eingefordert, so die Hochschule weiter. Durch die verstärkte Einforderung einer individuellen, persönlichen Vorbereitung der Studierenden im Bachelor-Studiengang gewinnt der Einsatz von Case Studies und Übungsfällen eine hohe Bedeutung zur Vertiefung des Lernstoffes. An diesen Case Studies und Übungsfällen können professionelle Herangehensweise und Problemlösungen praxisorientiert demonstriert werden. Gastreferenten werden nach Angaben der Hochschule in fast jedem Modul eingeladen. Sie dienen dem zeitnahen Transfer von Ansätzen und Erfahrungen aus der Praxis in die Lehre und dauern in der Regel zwischen 1 und 2 Stunden. Es wird viel Wert auf die im Anschluss an den Vortrag stattfindende Diskussion mit den Studierenden gelegt, so die Hochschule weiter. Aufgrund der guten Erfahrungen werden zu einem intensiven Theorie-Praxistransfer auch Lehrbeauftragte aus der Praxis für die Lehre in einzelnen Modulen eingesetzt. Zur Sicherung des nachhaltigen Studienerfolgs innerhalb der Regelstudienzeit werden zusätzlich zu den Veranstaltungen freiwillige Tutorien angeboten. Die Tutorien dienen nach eigenen Angaben insbesondere der Vertiefung der bereits in den Veranstaltungen integrierten Übungsphasen. Dabei werden als Tutoren die aktiven Studierenden zunehmend durch Absolventen ersetzt, die sowohl Qualität der Lehre als auch eine gewisse Kontinuität in der Betreuung der Tutorien sicherstellen. Alle Tutorien stehen unter der inhaltlichen und methodischen Qualitätssicherung des zuständigen Hochschullehrers.

Bewertung:

Das didaktische Konzept des Studienganges ist logisch, nachvollziehbar und auf das Studiengangsziel hin ausgerichtet. Die eingesetzten vielfältigen Lehr- und Lernmethoden finden Zustimmung bei den Gutachtern und entsprechen den Anforderungen an eine moderne wissenschaftliche Ausbildung. Sie sind geeignet, eigenverantwortliche Lernfortschritte anzuregen und die Umsetzung des Gelernten in die Praxis einzuüben. Fallstudien und Praxisprojekte sind fester Bestandteil des Studienangebotes.

Insgesamt dienen die Lehrinhalte und die Veranstaltungsformen dem Ziel, neben dem fundierten Fachwissen die Fähigkeit zu vermitteln, praxisbezogene Problemstellungen zu erkennen und zu lösen. Die Gestaltung der begleitenden Lehrveranstaltungsmaterialien war insgesamt ansprechend. Diese entsprechen nach dem Urteil der Gutachter in quantitativer und qualitativer Hinsicht dem zu fordernden Niveau, sind zeitgemäß und aktuell. Die Lehrmaterialien werden den Studierenden online zur Verfügung gestellt.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
3.4	Didaktik und Methodik			X		
3.4.1*	Logik und Nachvollziehbarkeit des didaktischen Konzeptes			X		
3.4.2	Methodenvielfalt			X		
3.4.3	Fallstudien / Praxisprojekt			X		
3.4.4*	Begleitende Lehrveranstaltungsmaterialien			X		
3.4.5	Gastreferenten			X		
3.4.6	Tutoren im Lehrbetrieb			X		

3.5 Berufsbefähigung

Die Sicherstellung der „Berufsbefähigung“ ist nach Angaben der Hochschule ein zentrales Anliegen des Bachelor-Studienganges. Dazu werden die Inhalte und die Zusammensetzung der Module regelmäßig darauf hin geprüft, inwieweit die berufsrelevanten Fähigkeiten vermittelt werden. Durch vielfältige Praxiskontakte der Dozenten werden die Inhalte der Veranstaltungen permanent mit den Anforderungen der Unternehmenspraxis abgeglichen, so die Hochschule weiter. Im Studienverlauf ist für alle Studierenden obligatorisch ein Praxissemester im In- oder Ausland integriert. Das Praxissemester hat eine Zeitdauer von mindestens 16 Wochen und findet in der Regel im sechsten Semester statt. Es bietet die Möglichkeit, das bisher Gelernte praktisch anzuwenden. Die regelmäßig durchgeführte Befragung der Studierenden nach dem Praxissemester ergibt nach eigenen Angaben, dass über 90 % der Studierenden das Praxissemester als sinnvolle Vorbereitung für den Berufseinstieg betrachten. Mehr als die Hälfte der Studierenden fertigt die Bachelor-Arbeit in dem Unternehmen an, in dem sie das Praxissemester absolviert haben. Die dort gewonnenen Praxiskontakte können und sollen die Studierenden bei der Findung praxisrelevanter Themenstellungen für die Bachelor-Arbeit nutzen. Außerdem erleichtern die Erfahrungen aus dem Praxissemester den Übergang in eine berufliche Tätigkeit nach dem Abschluss, da sich aus dem Praxissemester häufig auch eine erste Anstellung nach dem Studienabschluss ergibt, so die Hochschule weiter.

Bewertung:

Die Berufsbefähigung ist nach Ansicht der Gutachter gegeben. Die Gespräche mit Studierenden, Lehrenden und der Studiengangsleitung bestätigen den Eindruck, dass die Berufsbefähigung der Absolventen gemäß der Studiengangszielsetzung und den definierten Learning Outcomes erreicht wird. Die Gutachter empfehlen jedoch, Absolventenbefragungen bei der Gestaltung des Studienganges zu berücksichtigen.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
3.5*	Berufsbefähigung			X		

4 Ressourcen und Dienstleistungen

4.1 Lehrpersonal des Studienganges

In den Bachelor-Programmen sind 20 Professorenstellen vorgesehen. Grundsätzlich wird jedes Lehrfach durch einen hauptamtlich lehrenden Dozenten verantwortet. Um das Lehrangebot flexibel gestalten zu können, sollen nicht besetzte Professuren für eine zeitlich befristete Berufung internationaler Gastdozenten genutzt werden. Hierdurch sollen insbesondere die internationalen Aspekte von Forschung und Lehre gestärkt werden.

Lehrveranstaltungen werden zudem flexibel durch qualifizierte Lehrbeauftragte abgedeckt, die langfristig am Fachbereich beschäftigt sind. Auch die Veranstaltungen der Lehrbeauftragten werden vom professoralen Fachvertreter bezüglich der Inhalte und Methodik verantwortet und in der Qualität gesichert. Darüber hinaus werden regelmäßig Gastdozenten in die einzelnen Lehrveranstaltungen eingeladen, um auf diesem Wege aktuelle Praxisbezüge herzustellen und gegebenenfalls künftige Lehrbeauftragte gezielt identifizieren zu können. Die Professorenschaft des Fachbereichs Wirtschaftswissenschaften, Campus Rheinbach der Hochschule Bonn-Rhein-Sieg ist hauptberuflich angestellt oder verbeamtet. Hierdurch kann eine hohe Kontinuität in der Lehre gewährleistet werden. Durch die Berufungsvorschriften der §§ 46 ff. Hochschulgesetz NRW ist eine wissenschaftliche und berufspraktische Qualifikation der berufenen oder noch zu berufenden Professorinnen und Professoren sichergestellt. Die grundsätzliche Widmung der Stellen als „Professuren für allgemeine Betriebswirtschaftslehre, insbesondere ...“ gewährleistet nach Angaben der Hochschule, dass alle Professoren neben vertieften Kenntnissen in ihrem jeweiligen Fachgebiet auch über breite Fachkenntnisse in anderen Disziplinen der Betriebswirtschaftslehre verfügen. Dies eröffnet die Möglichkeit, interdisziplinäre Ansätze in Forschung und Lehre zu vertreten, und ermöglicht darüber hinaus die gegenseitige Vertretung im Kollegium. Zusätzliche Interdisziplinarität erwartet der Fachbereich nach eigenen Angaben aus der Berufung der Professuren für Wirtschaftspsychologie.

Im Berufungsverfahren wird nach Angaben der Hochschule die wissenschaftliche und pädagogische Qualifikation sowohl durch eine interne Berufungskommission als auch durch Gutachten externer Experten evaluiert. In die Beurteilung der pädagogischen Qualifikation des Bewerbers wird im Rahmen einer Probelehrveranstaltung auch eine größere Zahl von Studierenden integriert. Bereits unmittelbar nach der Berufung wird die soziale und pädagogische Befähigung noch einmal durch eine gesonderte pädagogische Kommission unter der Beteiligung von Studierenden festgestellt und es werden gegebenenfalls Maßnahmen zur Verbesserung ergriffen, so die Hochschule weiter. Hierzu erfolgen innerhalb des ersten Jahres nach Berufung bis zu sechs unangekündigte Besuche von Lehrveranstaltungen der Professorin oder des Professors. Des Weiteren wird die pädagogisch-didaktische Qualifikation des Lehrpersonals durch eine regelmäßige studentische Evaluation gesichert. Die fachlich kompetente Abdeckung des Curriculums wird durch die akademische Ausbildung sowie durch die praktischen Erfahrungen der Dozenten (Unternehmensleiter, Abteilungsleiter in Großunternehmen, gehobene Position im Verwaltungsdienst, Senior-Unternehmensberater etc.) gewährleistet. Die diesbezüglichen Anforderungen leiten sich formal aus dem Hochschulgesetz des Landes NRW ab, so dass die fest angestellten Dozentinnen und Dozenten als Experten ihres Faches anerkannt sind. Über die „gelebte“ Berufserfahrung hinaus sind die Dozenten durch einschlägige wissenschaftliche Publikationen ausgewiesen.

Zwischen den Kollegen des Fachbereichs finden nach Angaben der Hochschule regelmäßige persönliche Absprachen statt. Dies gilt insbesondere im Bereich der Schwerpunktfächer und für solche Fächer, die verwandte Themen behandeln (z.B. Personalführung und Wirtschaftspsychologie, externes und internes Rechnungswesen). Co-Teaching findet zurzeit im Studiengang nur in Einzelfällen, dort wo es didaktisch angezeigt ist, statt. Den organisatorischen Rahmen für formelle Absprachen bilden die regelmäßigen Dienstbesprechungen und Integrationskonferenzen, so die Hochschule weiter. An diesen Besprechungen nehmen alle Angehörigen des Fachbereiches teil. Seit dem WS 2007/08 fanden neben den regelmäßigen Fachbereichsratsitzungen 6 Dienstbesprechungen und 2 mehrtägige Workshops statt.

Hinsichtlich der Betreuung der Studierenden durch das Lehrpersonals führt die Hochschule aus, dass ein allgemein akzeptiertes Grundprinzip am Fachbereich ein offenes Kommunikationsklima zwischen Lehrenden und Studierenden (Prinzip der „offenen Tür“) ist. Während der Sprechstundenzeiten sowie vor und nach den Veranstaltungen stehen die Dozenten für fachliche Gespräche und Fragen zur Verfügung, so die Hochschule. Praxissemester sowie Abschlussarbeit werden durch einen Dozenten individuell betreut. Darüber hinaus sind via E-Mail eine jederzeitige Unterstützung der Studierenden und kurzfristige Terminabsprachen für persönliche Betreuungsgespräche resp. Unterstützung gegeben. Zusätzlich werden nach eigenen Angaben Informationsveranstaltungen und Betreuung durch die wissenschaftlichen Mitarbeiter durchgeführt. Ebenso finden die Studierenden mit ihren Problemen bei den beiden Vertrauenspersonen des Fachbereiches Gehör. Ein weiteres Element, das die Betreuung insbesondere der Studierenden im ersten und zweiten Semester intensiviert, ist das Mentoren-Programm. Ziel ist es, den Studierenden den Einstieg in das Campusleben zu erleichtern und zu allen Fragen des Studienalltags mit Rat und Tat zur Seite zu stehen.

Bewertung:

Die Gutachter haben sich bei der Durchsicht der Lebensläufe sowie während der Gespräche mit den Lehrenden von der wissenschaftlichen und didaktischen Qualifikation des Lehrpersonals überzeugen können; die Qualifikationen entsprechen den nationalen Vorgaben. Die Lehre wird im Wesentlichen von Lehrenden getragen, die neben ihrer wissenschaftlichen Qualifikation über einschlägige Erfahrungen in der berufspraktischen Anwendung wissenschaftlicher Erkenntnisse und Methoden verfügen. Der Umfang des Lehrkörpers entspricht darüber hinaus den Erfordernissen, die sich aus den curricularen Anforderungen ergeben. Die Studierenden des Präsenz-Studienganges bestätigten in der Befragung, dass eine Betreuung der Absolventen durch die Hochschule gewährleistet ist. Die Studierenden führten überzeugend aus, dass Rückfragen ihrerseits schnell und unkompliziert beantwortet werden. Die Studierenden fühlten sich jederzeit hervorragend betreut.

Die Hochschule bemüht sich um einen regen Kommunikationsprozess innerhalb der Hochschule, die interne Kooperation findet nach Ansicht der Gutachter systematisch statt. Die Weiterentwicklung des Lehrpersonals ist nach Ansicht der Gutachter durch verschiedene Weiterbildungsmöglichkeiten hinreichend sichergestellt.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
4.	Ressourcen und Dienstleistungen					
4.1	Lehrpersonal des Studienganges			x		
4.1.1*	Struktur und Anzahl des Lehrpersonals in Bezug auf die curricularen Anforderungen			x		
4.1.2*	Wissenschaftliche Qualifikation des Lehrpersonals			x		
4.1.3*	Pädagogische / didaktische Qualifikation des Lehrpersonals			x		
4.1.4	Praxiskenntnisse des Lehrpersonals			x		
4.1.5	Interne Kooperation			x		
4.1.6*	Betreuung der Studierenden durch Lehrpersonal		x			

4.2 Studiengangsmanagement

Wie die Hochschule ausführt, wird die Studiengangsleitung des Bachelor-Studienganges aufgrund der Bedeutung des Studienganges traditionell in Personalunion durch den Dekan

übernommen, der für alle Fragen, Entscheidungen und Belange der Studienorganisation und des Studienablaufs zuständig ist und dabei eng mit den Funktionsträgern im Fachbereich, der Hochschulleitung und der Verwaltung zusammenarbeitet. Weitere, von der Hochschule eingerichtete Gremien sind der Fachbereichsrat und der Prüfungsausschuss. Zudem existiert nach Angaben der Hochschule ein Gremium der „Wissenschaftlichen Mitarbeiter“. Dieser Fachbereich verfügt derzeit über zehn wissenschaftliche Mitarbeiter in Lehre und Forschung, die u.a. für die Betreuung der Brückenkurse, Server-Administration, Raumplanung, Studienberatung und -betreuung, die Organisation von Auslands- und Praxissemestern, Career-Service usw. zuständig sind. Weiterhin ist ein Fachbereichssekretariat eingerichtet. Das Sekretariat verfügt über zwei Halbtagskräfte, die u.a. für die allgemeinen Sekretariats- und Verwaltungsaufgaben sowie die Informationsvermittlung an die Studierenden zuständig sind. Ein Beirat für den Bachelor-Studiengang existiert nach eigenen Angaben zurzeit nicht. Eine Einbindung des Beirats des Fachbereichs am Campus Sankt Augustin wird in den nächsten Semestern geprüft.

Die Leistungen der zentralen Hochschulverwaltung der Hochschule in Sankt Augustin bestehen nach eigenen Angaben im Wesentlichen aus:

- dem Studierendensekretariat, welches für alle administrativen und organisatorischen Fragen hinsichtlich der Zulassung und der formalen Voraussetzungen zum Studium (Bewerbungsfristen etc.) verantwortlich ist,
- dem Sachgebiet Prüfungsangelegenheiten, welches für die reibungslose und formale Organisation der Prüfungen (Bekanntgabefristen etc.), die Erstellung der Zeugnisse u. ä. verantwortlich ist, und
- dem Justizariat.

Für die Weiterentwicklung des Personals dienen nach Angaben der Hochschule Dienstbesprechungen sowie Workshops. Die pädagogische und didaktische Qualifikation des Lehrpersonals wird insbesondere bei neu berufenen Dozenten bzw. neu eingestellten Lehrbeauftragten durch eine gesonderte Kommission geprüft. Bei Bedarf werden Weiterbildungsmaßnahmen angeboten.

Die Zusammenarbeit zwischen dem Studierendensekretariat, Prüfungsamt und der Fachbereichsleitung sowie dem Prüfungsausschuss wird durch jährliche Abstimmungen im „Arbeitskreis Prüfungsorganisation“ unterstützt, so die Hochschule.

Bewertung:

Für den Studiengang steht ein eigenes Management zur Verfügung, dessen Aufgaben und Zuständigkeiten im Einzelnen klar geregelt und detailliert beschrieben sind. Die Ablauforganisation und Entscheidungsprozesse, -kompetenzen und -verantwortlichkeiten sind festgelegt und werden entsprechend umgesetzt. Die Dozenten und Studierenden sind bei den Entscheidungsprozessen, welche ihre Tätigkeitsbereiche betreffen, einbezogen. Die Weiterentwicklung bzw. Weiterqualifizierung des Personals wird durch Weiterbildungsmaßnahmen und Workshops sichergestellt und gefördert. Die Verwaltung agiert als Serviceeinrichtung für Studierende und Lehrende. Ein Beratungsgremium (Beirat) ist derzeit nicht eingerichtet. Die Gutachter begrüßen das Vorhaben der Hochschule, zukünftig einen Beirat einzurichten. Die Gutachter regen an, diesen Aspekt im Rahmen einer allfälligen Re-Akkreditierung erneut zu betrachten.

		Exzellent	Qualitäts- anforderung übertroffen	Qualitäts- anforderung erfüllt	Qualitäts- anforderung nicht erfüllt	Nicht rele- vant
4.2	Studiengangsmanagement			X		
4.2.1	Ablauforganisation für das Studien- gangsmanagement und Entscheidungs- prozesse			X		
4.2.2	Studiengangsleitung			X		
4.2.3*	Verwaltungsunterstützung für Studieren- de und das Lehrpersonal			X		
4.2.4	Beratungsgremium (Beirat) und dessen Struktur und Befugnisse				X	

4.3 Dokumentation des Studienganges

Die Beschreibung des Studienprogramms und des Studienbetriebs ist für die Öffentlichkeit in mehrfacher Weise ersichtlich:

- als direkt zugängliche Internetseite unter <http://www.ba-rheinbach.de>,
- als indirekt zugängliche Internetseite unter <http://www.h-brs.de>,
- als gedruckte Kurzinformation (Flyer),
- als Prüfungsordnung zum Download über das Internet.

Die Aktivitäten des Fachbereichs im Studienjahr werden nach eigenen Angaben auf vielfältige Weise dokumentiert und veröffentlicht. Aktuell wichtige Informationen werden nach eigenen Angaben im Fachbereichszeitplan sowie im Internet bekannt gegeben. Daneben werden die Forschungs- und sonstigen Aktivitäten im Forschungsbericht sowie dem Jahrbuch der Hochschule publiziert. Darüber hinaus werden die Ergebnisse der Sonderveranstaltungen und Tagungen auf der Website der Hochschule sowie durch einschlägige Publikationen öffentlich gemacht, so die Hochschule weiter. Des Weiteren wird alle zwei Jahre ein Evaluationsbericht erstellt. Die Ergebnisse des Fachbereichsrats und der Dienstbesprechungen werden protokolliert und Angehörigen des Fachbereichs zur Verfügung gestellt.

Bewertung:

Die Anforderungen hinsichtlich Studiengang, Studienverlauf, Prüfungsanforderungen und Zugangsvoraussetzungen sind durch geeignete Dokumentation und Veröffentlichung bekannt. Die Aktivitäten der Hochschule sowie alle wichtigen Nenngrößen des Studienganges werden dokumentiert und regelmäßig in einem Jahresbericht veröffentlicht.

		Exzellent	Qualitäts- anforderung übertroffen	Qualitäts- anforderung erfüllt	Qualitäts- anforderung nicht erfüllt	Nicht rele- vant
4.3	Dokumentation des Studienganges			X		
4.3.1*	Beschreibung des Studienganges			X		
4.3.2	Dokumentation der Aktivitäten im Studi- enjahr			X		

4.4 Sachausstattung

Nach Angaben der Hochschule stehen den Studierenden auf dem Campus Rheinbach acht Seminarräume und neun Hörsäle in unterschiedlicher Größe und neuwertiger Ausstattung (PC, Internet, Beamer, Videovorführungsmöglichkeit, z.T. Lautsprecheranlagen, Overheadprojektoren, Flipcharts etc.) im Fachbereich und im zentralen Hörsaalbereich zur Verfügung. Für individuelle Lerngruppen finden die Studierenden über den gesamten Campusbereich verteilt Stillarbeitsräume in ausreichender Anzahl. Zudem stehen zwei PC-Pools mit Internetanschlüssen zur freien Verfügung der Studierenden (insgesamt 32 PC-Arbeitsplätze). Ein weiterer PC-Pool ist für Lehrzwecke vorbehalten (25 PC-Arbeitsplätze). Derzeit befindet sich nach Angaben der Hochschule ein weiterer Hörsaal mit 90 versenkbaren PC-Arbeitsplätzen im Aufbau. Zwei zusätzliche Konferenzräume des Fachbereichs sowie weitere Konferenzräume auf dem Campus Rheinbach ermöglichen darüber hinaus individuelle Besprechungen und Prüfungen. Bei der räumlichen Konzeption der gesamten Hochschule wurde nach eigenen Angaben konsequent auf einen barrierefreien Zugang geachtet. Alle Räumlichkeiten sind neu erstellt worden, so dass sie den neuesten Sicherheitsbestimmungen entsprechen. Die architektonische, räumliche und technische Ausstattung am Campus Rheinbach kommt den Bedürfnissen seminaristischen Unterrichts und der Arbeit in Klein- und Selbstlerngruppen in idealer Weise entgegen, so die Hochschule weiter.

Die Bibliothek ist zugleich Hochschulbibliothek der Hochschule Bonn-Rhein-Sieg sowie Kreisbibliothek des Rhein-Sieg-Kreises. Die Bibliothek ist ein Informations- und Medienzentrum, dessen Bestände frei zugänglich und thematisch geordnet an den Standorten Sankt Augustin und Rheinbach aufgestellt sind. Das Angebot umfasst nach eigenen Angaben aktuelle wissenschaftliche Fachliteratur und Lehrbücher, Sachbücher, Materialien zur Aus- und Weiterbildung, Literatur zum Fremdsprachenerwerb, Fachzeitschriften und Tagespresse, DVDs, Videos, Kassetten und CD-ROMs. Die Bibliothek bietet außerdem eine elektronische Zeitschriftenbibliothek und Zugang zu umfangreichen Datenbankangeboten, welche über das Internet zum Teil auch von zuhause aus genutzt werden können, so die Hochschule weiter. Als Schulungs- und Lernort stellt die Bibliothek nach eigenen Angaben moderne, gut ausgestattete Räumlichkeiten zur Verfügung.

Die Buch- und Zeitschriftenbestände umfassen (Stand September 2011):

- 150.000 Medieneinheiten,
- 13.000 E-Books,
- 400 Zeitschriften in Printform,
- 7.000 Zeitschriften in elektronischer Form.

Das Fach Wirtschaft bietet dabei einen inhaltlichen Schwerpunkt der Fachhochschulbibliothek. Die Bestände sind nach Angaben der Hochschule über den Online-Katalog weltweit recherchierbar. Nicht vorhandene Bücher oder Zeitschriften können per Online-Fernlehre aus anderen Bibliotheken bestellt werden. Derzeit ist der Ausbau des Fachliteraturangebotes weiter im Ausbau. Die Bibliothek am Campus Rheinbach ist von Montag bis Freitag von 08.30 Uhr bis 22:00 Uhr geöffnet, samstags von 10:00 Uhr bis 19:00 Uhr. Die Bibliothek am Campus Sankt Augustin ist von Montag bis Freitag von 08.00 Uhr bis 23.00 Uhr geöffnet, samstags kann die Bibliothek von 10:00 bis 19:00 Uhr genutzt werden.

In der Bibliothek sind nach Angaben der Hochschule folgende Arbeitsplätze für die Studierenden vorhanden (Stand Dezember 2011):

- 133 Einzelarbeitsplätze (Gesamtzahl an beiden Standorten),
- 88 Gruppenarbeitsplätze (Gesamtzahl an beiden Standorten),
- Gruppenräume (4 in Sankt Augustin, 1 in Rheinbach),
- 43 PC-Arbeitsplätze mit Zugang zum Internet (Gesamtzahl für beide Standorte),
- Einzelkabinen (Carrels) in Sankt Augustin,
- 56 Spracharbeitsplätze in den Sprachlernzentren (für beide Standorte).

Bewertung:

Die Gutachter konnten sich davon überzeugen, dass die Präsenzzräume den Notwendigkeiten des Studienbetriebs entsprechen und behindertengerecht gestaltet sind. Die von der Hochschule angemieteten Räumlichkeiten sind mit Internetzugang ausgestattet und entsprechen modernen und multimedialen Anforderungen. Die Arbeits- und Lernumgebung ist nach Ansicht der Gutachter sehr ansprechend gestaltet. Nach Ansicht der Gutachter ist das Angebot an entsprechender Literatur ausreichend, aktuell und umfasst neben E-Books und Online-Datenbanken auch eine elektronische Zeitschriftenbibliothek. Sehr positiv bewerten die Gutachter die Öffnungszeiten der Bibliothek.

	Exzellent	Qualitätsanforderung übertrifft	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
4.4 Sachausstattung			x		
4.4.1* Quantität, Qualität sowie Media- und IT-Ausstattung der Unterrichtsräume		x			
4.4.2* Zugangsmöglichkeit zur erforderlichen Literatur			x		
4.4.3 Öffnungszeiten der Bibliothek		x			
4.4.4 Anzahl und technische Ausstattung der Bibliotheksarbeitsplätze für Studierende			x		

4.5 Zusätzliche Dienstleistungen

Hinsichtlich der Karriereberatung führt die Hochschule aus, dass sich gezeigt hat, dass die über das Praxissemester- bzw. die Bachelor-Arbeit entstandenen Kontakte häufig den Einstieg in das erste Arbeitsverhältnis nach dem Studium erleichtern. Darüber hinaus nutzen die Dozenten bei Bedarf ihre Praxiskontakte zur Vermittlung von Absolventen. Zusätzlich werden die Praxissemester-, aber auch Absolventenstellenangebote online über die Homepage des Fachbereichs in einer Stellenbörse veröffentlicht, so die Hochschule weiter. Inzwischen sind nach eigenen Angaben viele Alumni des Studiengangs Business Administration im Berufsleben etabliert und suchen nun ihrerseits Praktikanten zur Unterstützung bei betriebswirtschaftlichen Aufgabenstellungen. Dabei greifen sie gerne auf Studierende ihres ehemaligen Studienganges zurück. Vorteilhaft wirkt sich nach Angaben der Hochschule dabei aus, dass viele der Alumni in den großen und mittelständischen Unternehmen der Region (z.B. DHL Deutsche Post AG, Deutsche Telekom AG, Detecon International GmbH, Siegwark Druckfarben AG, Kautex Textron GmbH) beschäftigt sind. Praktikantenprogramme der Unternehmen können darüber hinaus im Rahmen der Praxissemester-Informationsveranstaltung vorgestellt werden. Diese Aufgabe übernehmen in der Regel Studierende, die sich aktuell im Praxissemester befinden, oder Alumni des Studienganges, die im Bereich Personalwesen tätig sind.

Des Weiteren, so die Hochschule, bietet eine wissenschaftliche Mitarbeiterin Unterstützung bei der Suche nach geeigneten (Praxissemester-)Unternehmen und bei der Erstellung der Bewerbungsunterlagen an. Dieses Angebot richtet sich insbesondere auch an die ausländischen Gaststudierenden, die mit den deutschen Bewerbungsmodalitäten nicht vertraut sind. Zusätzlich bietet das Sprachenzentrum nach eigenen Angaben seit 2011 eine sog. „Writing Clinic“ an. Im Rahmen dieser Sprechstunde können die Studierenden ihre englischsprachige Bewerbung für ein Praxissemester im Ausland, aber auch für ein Auslandsstudium von einem Native Speaker korrigieren lassen. Darüber hinaus findet einmal im Jahr am Standort Sankt Augustin ein Unternehmenstag statt, so die Hochschule weiter. Die Hochschule Bonn-Rhein-Sieg und die Rheinische Friedrich-Wilhelms Universität Bonn wollen mit dieser Messe direkte Kontakte zwischen Unternehmen einerseits und Studierenden, Absolventen und

Hochschullehrern andererseits ermöglichen. Themen sind Praktika, Praxissemester, Abschlussarbeiten (Bachelor, Master) und Berufseinstieg, aber auch mögliche Kooperationen in der angewandten Forschung.

Alumni-Aktivitäten werden seitens der Hochschule nach eigenen Angaben gefördert. Die hochschulweite Alumni-Organisation wird seit Anfang 2011 von einem Mitarbeiter aus dem Bereich Presse- und Öffentlichkeitsarbeit hochschulweit betreut. Darüber hinaus findet seit 2008 im Fachbereich Wirtschaftswissenschaften alle zwei Jahre ein Alumni-Symposium für die Studiengänge des Campus Rheinbach statt. Das Symposium bietet den Alumni, engagierten Studierenden aus dem Fachbereich und aus der Fachschaft sowie Hochschulangehörigen und anderen Interessierten des Fachbereichs nach eigenen Angaben den geeigneten Rahmen für diesen Austausch. Hier berichten die Alumni aus ihrer Praxis, z.B. über ihre eigenen beruflichen Erfahrungen nach dem Studium, die Arbeit an einem bestimmten Projekt oder sie stellen das Unternehmen vor, bei dem sie gerade beschäftigt sind. Das darauf folgende Round-Table-Gespräch gibt Gelegenheit, gemeinsam über ein aktuelles Thema zu diskutieren und sich zu informieren.

Hinsichtlich der Betreuung der Studierenden führt die Hochschule aus, dass die individuelle Unterstützung der Studierenden durch regelmäßige Sprechzeiten aller Professorinnen und Professoren sowie die Möglichkeit der jederzeitigen Ansprache der Dozenten, auch per E-Mail, gewährleistet wird (Prinzip der offenen Türen). Ein Mentorenprogramm stellt nach eigenen Angaben die intensive Betreuung, insbesondere der Studienanfänger, sicher und gewährleistet den Studienerfolg. Study Buddies betreuen die ausländischen Studierenden.

Darüber hinaus stehen zwei Vertrauenspersonen des Fachbereiches zur Lösung von persönlichen Problemen zur Verfügung, ein Professor und eine wissenschaftliche Mitarbeiterin, so die Hochschule weiter. Die wissenschaftliche Mitarbeiterin bietet in diesem Rahmen eine persönliche Studienberatung an bei Fragen zum Studienabbruch, zur Prüfungsangst und zu Lernproblemen. In schwerwiegenden Fällen können die Studierenden auch an die psychosoziale Beratungsstelle der Universität Bonn weiter verwiesen werden.

Bewertung:

Betreuung und Sozialberatung sind fester Bestandteil des Dienstleistungsangebotes der Hochschule und werden regelmäßig angeboten. Die befragten Studierenden des Studienganges gaben während der Begutachtung vor Ort an, sich an der Hochschule in jeder Hinsicht gut betreut und integriert zu fühlen.

Auch Beratungsangebote für Studierende mit Migrationshintergrund sind vorhanden. Ein Alumninetzwerk ist eingerichtet. Dieses Netzwerk wird von Hochschulmitarbeitern unterstützt und von Absolventen auch zu Fortbildungszwecken genutzt. Weiterhin konnten sich die Gutachter in den Gesprächen mit den Hochschulvertretern davon überzeugen, dass Karriereberatung und -planung ein fester Bestandteil des Dienstleistungsangebotes ist.

	Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
4.5 Zusätzliche Dienstleistungen			x		
4.5.1 Karriereberatung und Placement Service			x		
4.5.2 Alumni-Aktivitäten			x		
4.5.3 Sozialberatung und -betreuung der Studierenden			x		

4.6 Finanzplanung und Finanzierung des Studienganges

Die Finanzplanung erfolgt nach eigenen Angaben auf Basis des allgemeinen Finanzplans der Hochschule. Die Kosten für Lehre (Professorenschaft), Gebäudekosten oder sonstige Kosten des Fachbereichs sind im Finanzplan der Hochschule bis zum Jahre 2020 budgetiert und somit gesichert. Der Studiengang wird aus Landesmitteln finanziert. Für die Zeit der mittelfristigen Finanzplanung stehen dem Fachbereich für den Campus Rheinbach ausreichende finanzielle Mittel zur Verfügung. Die Sachmittelausstattung ist schwankend, da in der Hochschule, analog zum Land NRW, die Sachmittel nach leistungsorientierten Kriterien verteilt werden. Auf Grund der guten Kapazitätsausstattung des Fachbereiches war die Sachmittelausstattung in den letzten Jahren auskömmlich, so die Hochschule. Für Re-Investitionen und Risiken, die im Globalhaushalt von der Hochschule und den Fachbereichen zu tragen sind, werden Rücklagen gebildet.

Bewertung:

Die finanzielle Ausstattung der Hochschule macht einen soliden und gesicherten Eindruck. Den Gutachtern wurde die Finanzplanung des vorliegenden Studienganges im Rahmen der Selbstdokumentation dargestellt, wobei sie sich von der Finanzierungssicherheit überzeugen konnten. Die finanzielle Grundausrüstung steht rechtlich abgesichert in einer Höhe zur Verfügung, die einen ordnungsgemäßen Studienbetrieb gewährleistet.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
4.6	Finanzplanung und Finanzierung des Studienganges			x		
4.6.1*	Logik und Nachvollziehbarkeit der Finanzplanung			x		
4.6.2	Finanzielle Grundausrüstung			x		
4.6.3*	Finanzierungssicherheit für den Studiengang			x		

5 Qualitätssicherung

Wesentliches Ziel der Hochschule Bonn-Rhein-Sieg ist nach eigenen Angaben, durch exzellente Lehre, hochqualitative Forschung und den Transfer von Wissen zukünftige Führungskräfte auszubilden, mehr Wissen für Problemlösungen in der Praxis zu generieren und Innovationen zu ermöglichen. Um diese Qualität zu erhalten und den sich stetig wandelnden Anforderungen der unterschiedlichen Stakeholder (Studierende, Lehrende, Mitarbeiter, Gesellschaft, Arbeitgeber) weiterhin mit qualitativen Antworten entgegenzutreten zu können, hat sich die Hochschule in ihrem aktuellen Hochschulentwicklungsplan 2010 bis 2015 das Ziel gesetzt, ein ganzheitliches Hochschulqualitätsmanagement einzuführen. Diesem Ziel folgend wurde nach eigenen Angaben seit Jahresbeginn 2010 mit der Benennung eines Präsidialbeauftragten für Qualitätsmanagement, der Benennung von Qualitätsmanagementbeauftragten in den Gliederungen, der Etablierung der sog. QMB-Runde (Runde der Qualitätsmanagementbeauftragten) sowie der Einstellung von Mitarbeitern für den Bereich Qualitätsmanagement eine arbeitsfähige Struktur geschaffen. Deren Aufgabenstellung besteht gemäß den Angaben der Hochschule darin, ein auf die Bedürfnisse vor Ort abgestimmtes ganzheitliches sowie prozessorientiertes Qualitätsmanagementsystem in sämtlichen Handlungsfeldern und Kernbereichen der Hochschule (Studium und Lehre, Forschung und Nachwuchsförderung, akademische Weiterbildung und Wissenstransfer sowie Organisation und Verwaltung) zu entwickeln und zu implementieren. Bisher an der Hochschule eingesetzte Steuerungs- und Qualitätssicherungselemente wie die Hochschulentwicklungsplanung, Zielvereinbarungen, ganzheitliches Controlling sowie Evaluation, Berichtswesen und Prozessmanagement sind dabei wesentliche Bestandteile des Modells, das durch die Kombination von hochschulübergreifenden und gliederungs- bzw. fachbereichsspezifischen Elementen und Maßnahmen

eine weitgehend subsidiäre Autonomie der Einheiten gewährleistet, so die Hochschule weiter. Strukturierendes Prinzip ist deshalb der Grundsatz „So zentral wie nötig – so dezentral wie möglich“.

Die Qualitätssicherung der Lehre im Fachbereich Wirtschaftswissenschaften erfolgt nach eigenen Angaben auf mehreren Ebenen. Diese beruht auf den regelmäßigen Lehrveranstaltungsevaluationen, der Befragung der Erstsemester wie auch den Befragungen der höheren Semester. Zusätzlich werden auch die Absolventen und die Alumni des Fachbereichs befragt. Die Basis der Qualitätssicherung ist die in regelmäßigen Abständen durchgeführte studentische Evaluation der Veranstaltungen, so die Hochschule weiter. Neben den konkreten Evaluationsmaßnahmen seitens der Studierenden und der Lehrenden veranstaltet der Fachbereich regelmäßig Dienstbesprechungen/Integrationskonferenzen, bei denen die Lehrenden untereinander über ihre Erfahrungen berichten, Probleme offenlegen, diskutieren und gemeinsam Verbesserungsmöglichkeiten erarbeiten. So sollen innerhalb des laufenden Lehrbetriebs frühzeitig die eigenen curricularen Inhalte auf Synergien überprüft, Schnittstellen entwickelt und Redundanzen vermieden werden. Darüber hinaus besteht nach eigenen Angaben die Möglichkeit für die Studierenden, im Zuge regelmäßiger Treffen zwischen Dekan und der Fachschaft, die Vertreter der Studierenden, auf positive und negative Aspekte der Qualität der Lehre einzugehen. Diese Gespräche bilden die nächste Stufe der Qualitätssicherung.

Die Basis der Qualitätssicherung ist nach Angaben der Hochschule die in regelmäßigen Abständen durchgeführte studentische Evaluation der Veranstaltungen (inkl. Workloaderhebung). Die Ergebnisse der Evaluation werden sowohl dem Evaluationsbeauftragten des Fachbereiches als auch dem Dekan zugeleitet. Darüber hinaus sind die Lehrenden gehalten, jedes Semester die eigenen Evaluationsergebnisse zu analysieren und die Ergebnisse dieser Analyse zusammen mit ggf. identifiziertem Verbesserungsbedarf an das Dekanat zu melden, so die Hochschule weiter. Auf Basis dieser Selbsteinschätzungen sowie der Evaluationsergebnisse führt der Dekan regelmäßige bilaterale Gespräche mit den Kollegen.

Das Lehrpersonal ist nach eigenen Angaben an verschiedenen Stellen in die Evaluation eingebunden: Die Ergebnisse der studentischen Lehrveranstaltungsbewertung werden im Rahmen der Lehrveranstaltung mündlich an die Studierenden zurückgekoppelt. Die Lehrenden erstellen auf der Basis der aggregierten Ergebnisse der Lehrveranstaltungsbewertung einen Bericht über die Evaluation an die Gliederungsleitung und den Evaluationsbeauftragten des Fachbereichs, der Maßnahmen und Ziele zur Qualitätssicherung und -verbesserung enthält. Die Lehrenden sind über verschiedene Gremien und Konferenzen regelmäßig an der Evaluation und Weiterentwicklung der Studiengänge beteiligt.

Die Absolventen des Studienganges werden ebenfalls in Form von Befragungen an der Evaluation des Studienganges beteiligt, so die Hochschule weiter. Dies geschieht zum einen zum Zeitpunkt des Studienabschlusses sowie ein Jahr nach dem Abschluss. Die Ergebnisse der Evaluationen werden dokumentiert und in der im 2-Jahres-Turnus angesetzten Klausurtagung analysiert und es werden Verbesserungsmöglichkeiten diskutiert. Ebenso wird mit den Ergebnissen der alle 5 Jahre hochschulweit durchgeführten Alumni-Befragung verfahren.

Bewertung:

Die Gutachter konnten sich im Gespräch mit der Studiengangsleitung und den Mitarbeitern der Verwaltung davon überzeugen, dass die Hochschule Qualitätsziele für die Entwicklung von Studiengängen formuliert hat und deren Umsetzung regelmäßig überprüft. Dabei werden die Ergebnisse der Lehr- und Lerntätigkeit umfassend evaluiert und zur Weiterentwicklung des Studienganges genutzt. Jedoch regen die Gutachter an, die Praxisphasen der Studierenden, deren Inhalte und Umsetzung zu evaluieren und die sich daraus ergebenden Ergeb-

nisse für die Weiterentwicklung des Studienganges zu nutzen. Weiterhin begrüßen die Gutachter den derzeit in Planung befindlichen Ausbau des Qualitätsmanagementsystems.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
5.	Qualitätssicherung					
5.1	Qualitätssicherung und -entwicklung der Hochschule und das Zusammenwirken zwischen Hochschulleitung und Fakultät/Fachbereich sowie Studiengangsleitung in der Studiengangsentwicklung			X		
5.2*	Qualitätssicherung und -entwicklung des Studienganges in Bezug auf Inhalte, Prozesse und Ergebnisse			X		
5.3	Instrumente der Qualitätssicherung			X		
5.3.1	Evaluation durch Studierende			X		
5.3.2	Qualitätssicherung durch das Lehrpersonal			X		
5.3.3	Fremdevaluation durch Alumni, Arbeitgeber und weitere Dritte			X		

Qualitätsprofil

Hochschule: Bonn Rhein-Sieg

Bachelor- Studiengang: Business Administration

Beurteilungskriterien	Bewertungsstufen				
	Exzellent	Qualitäts- anforderung übertroffen	Qualitäts- anforderung erfüllt	Qualitäts- anforderung nicht erfüllt	Nicht rele- vant
1. Ziele und Strategie					
1.1. Zielsetzungen des Studienganges			x		
1.1.1* Logik und Nachvollziehbarkeit der Zielsetzung des Studiengangskonzeptes			x		
1.1.2* Begründung der Abschlussbezeichnung			x		
1.1.3* Studiengangprofil (nur relevant für Master-Studiengang in D)					x
1.1.4* Studiengang und angestrebte Qualifikations- und Kompetenzziele			x		
1.2 Positionierung des Studienganges			x		
1.2.1 Positionierung im Bildungsmarkt			x		
1.2.2 Positionierung im Arbeitsmarkt im Hinblick auf Beschäftigungsrelevanz („Employability“)			x		
1.2.3 Positionierung im strategischen Konzept der Hochschule			x		
1.3 Internationale Ausrichtung			x		
1.3.1 Internationale Ausrichtung der Studiengangskonzeption			x		
1.3.2 Internationalität der Studierenden			x		
1.3.3 Internationalität der Lehrenden			x		
1.3.4 Internationale Inhalte			x		
1.3.5 Interkulturelle Inhalte			x		
1.3.6 Strukturelle und/oder inhaltliche Indikatoren für Internationalität			x		
1.3.7 Fremdsprachenkompetenz			x		
1.4 Kooperationen und Partnerschaften			x		
1.4.1* Kooperationen mit Hochschulen und anderen wissenschaftlichen Einrichtungen bzw. Netzwerken			x		
1.4.2* Kooperationen mit Wirtschaftsunternehmen und anderen Organisationen		x			
1.5* Chancengleichheit			x		
2 Zulassung (Bedingungen und Verfahren)					
2.1* Zulassungsbedingungen			x		
2.2 Auswahlverfahren			x		
2.3 Berufserfahrung (* für weiterbildenden Master-Studiengang)					x
2.4* Gewährleistung der Fremdsprachenkompetenz			x		
2.5* Transparenz und Nachvollziehbarkeit des Zulassungsverfahrens			x		
2.6* Transparenz der Zulassungsentscheidungen			x		

	Exzellent	Qualitäts- anforderung übertroffen	Qualitäts- anforderung erfüllt	Qualitäts- anforderung nicht erfüllt	Nicht rele- vant
dung					
3. Konzeption des Studienganges					
3.1 Struktur			x		
3.1.1* Struktureller Aufbau des Studienganges (Kernfächer / ggf. Spezialisierungen (Wahlpflichtfächer) / weitere Wahlmöglichkeiten / Praxiselemente)			x		
3.1.2* Berücksichtigung des „European Credit Transfer and Accumulation Systeme (ECTS)“ und der Modularisierung				Auflage	
3.1.3* Studien- und Prüfungsordnung				Auflage	
3.1.4* Studierbarkeit			x		
3.2 Inhalte			x		
3.2.1* Logik und konzeptionelle Geschlossenheit des Curriculums			x		
3.2.2 Fachliche Angebote in Kernfächern			x		
3.2.3 Fachliche Angebote in Spezialisierungen (Wahlpflichtfächer)			x		
3.2.4 Fachliche Angebote in den Wahlmöglichkeiten der Studierenden (falls zutreffend)			x		
3.2.5 Integration von Theorie und Praxis			x		
3.2.6 Interdisziplinarität			x		
3.2.7* Methoden und wissenschaftliches Arbeiten		x			
3.2.8* Wissenschaftsbasierte Lehre			x		
3.2.9* Prüfungsleistungen			x		
3.2.10* Abschlussarbeit			x		
3.3 Überfachliche Qualifikationen			x		
3.3.1* Kompetenzerwerb für anwendungs- und/oder forschungsorientierte Aufgaben (nur bei Master-Studiengang)					x
3.3.2 Bildung und Ausbildung			x		
3.3.3 Ethische Aspekte			x		
3.3.4 Führungskompetenz			x		
3.3.5 Managementkonzepte			x		
3.3.6 Kommunikationsfähigkeit und Rhetorik			x		
3.3.7 Kooperations- und Konfliktfähigkeit			x		
3.4 Didaktik und Methodik			x		
3.4.1* Logik und Nachvollziehbarkeit des didaktischen Konzeptes			x		
3.4.2 Methodenvielfalt			x		
3.4.3 Fallstudien / Praxisprojekt			x		
3.4.4* Begleitende Lehrveranstaltungsmaterialien			x		
3.4.5 Gastreferenten			x		
3.4.6 Tutoren im Lehrbetrieb			x		
3.5* Berufsbefähigung			x		
4. Ressourcen und Dienstleistungen					

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
4.1	Lehrpersonal des Studienganges			x		
4.1.1*	Struktur und Anzahl des Lehrpersonals in Bezug auf die curricularen Anforderungen			x		
4.1.2*	Wissenschaftliche Qualifikation des Lehrpersonals			x		
4.1.3*	Pädagogische / didaktische Qualifikation des Lehrpersonals			x		
4.1.4	Praxiskenntnisse des Lehrpersonals			x		
4.1.5	Interne Kooperation			x		
4.1.6*	Betreuung der Studierenden durch Lehrpersonal		x			
4.2	Studiengangsmanagement			x		
4.2.1	Ablauforganisation für das Studiengangsmanagement und Entscheidungsprozesse			x		
4.2.2	Studiengangsleitung			x		
4.2.3*	Verwaltungsunterstützung für Studierende und das Lehrpersonal			x		
4.2.4	Beratungsgremium (Beirat) und dessen Struktur und Befugnisse				x	
4.3	Dokumentation des Studienganges			x		
4.3.1*	Beschreibung des Studienganges			x		
4.3.2	Dokumentation der Aktivitäten im Studienjahr			x		
4.4	Sachausstattung			x		
4.4.1*	Quantität, Qualität sowie Media- und IT-Ausstattung der Unterrichtsräume		x			
4.4.2*	Zugangsmöglichkeit zur erforderlichen Literatur			x		
4.4.3	Öffnungszeiten der Bibliothek		x			
4.4.4	Anzahl und technische Ausstattung der Bibliotheksarbeitsplätze für Studierende			x		
4.5	Zusätzliche Dienstleistungen			x		
4.5.1	Karriereberatung und Placement Service			x		
4.5.2	Alumni-Aktivitäten			x		
4.5.3	Sozialberatung und -betreuung der Studierenden			x		
4.6	Finanzplanung und Finanzierung des Studienganges			x		
4.6.1*	Logik und Nachvollziehbarkeit der Finanzplanung			x		
4.6.2	Finanzielle Grundausstattung			x		
4.6.3*	Finanzierungssicherheit für den Studiengang			x		

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
5.	Qualitätssicherung					
5.1	Qualitätssicherung und -entwicklung der Hochschule und das Zusammenwirken zwischen Hochschulleitung und Fakultät/Fachbereich sowie Studiengangsleitung in der Studiengangsentwicklung			x		
5.2*	Qualitätssicherung und -entwicklung des Studienganges in Bezug auf Inhalte, Prozesse und Ergebnisse			x		
5.3	Instrumente der Qualitätssicherung			x		
5.3.1	Evaluation durch Studierende			x		
5.3.2	Qualitätssicherung durch das Lehrpersonal			x		
5.3.3	Fremdevaluation durch Alumni, Arbeitgeber und weitere Dritte			x		